

Bericht

Kantonale Fokusevaluation zum kompetenzorientierten Unterricht

10. März 2023



Inhaltsverzeichnis

Das Wichtigste in Kürze	2
1 Einführung.....	3
2 Vorgehen	4
2.1 Eingesetzte Evaluationsinstrumente	4
2.2 Inhaltlicher Referenzrahmen	4
2.3 Einschränkungen	5
2.4 Befragung der Schülerinnen und Schüler.....	5
2.5 Unterrichtsbeobachtungen	6
3 Ergebnisübersicht	8
3.1 Gesamtergebnisse.....	8
3.2 Ergebnisse nach Zyklus	9
4 Ergebnisse der Indikatoren	12
4.1 Merkmal «Erfahrungswelt».....	12
4.2 Merkmal «Kompetenzaufbau»	14
4.3 Merkmal «Instruktion & Konstruktion».....	17
4.4 Merkmal «Transparenz der Lern- und Leistungserwartungen»	20
4.5 Merkmal «Differenzierung»	23
4.6 Merkmal «Erfolgsenerlebnisse».....	26
4.7 Merkmal «Feedback».....	28
4.8 Merkmal «Reflexion»	30
5 Schlussfolgerungen.....	33
5.1 Besonders positive Aspekte.....	33
5.2 Handlungsfelder.....	34
6 Würdigung und Dank.....	36
Abbildungsverzeichnis.....	37

Das Wichtigste in Kürze

Diese kantonale Fokusevaluation erfasst die Kompetenzorientierung des Unterrichts. Dafür wurden rund 14'000 Schülerinnen und Schüler der Volksschule ab der dritten Primarklasse befragt. Zusätzlich wurde eine Stichprobe von 540 Unterrichtslektionen aller Altersstufen durch den Fachbereich Schulevaluation des Amts für Volksschule beobachtet.

Die Merkmale des kompetenzorientierten Unterrichts werden in der Befragung befriedigend bis eher hoch und in den Unterrichtsbeobachtungen befriedigend bis hoch bewertet. Insgesamt betrachtet unterrichten die Lehrpersonen an den Thurgauer Volksschulen weitgehend kompetenzorientiert.

Die folgende Abbildung zeigt die Gesamtergebnisse für die mit einer 6-er Skala erfassten Merkmale des kompetenzorientierten Unterrichts:

	Befragung Schülerinnen/Schüler (N=14038)	Unterrichts- beobachtung (N=540)
Erfahrungswelt	4.6	5.3
Kompetenzaufbau	4.8	5.1
Instruktion und Konstruktion	4.7	5.0
Transparenz der Lern- und Leistungserwartungen	4.3	5.0
Differenzierung	4.2	4.7
Erfolgserlebnisse	4.6	4.7
Feedback	4.1	4.4
Reflexion	4.4	4.1

Besonders positiv bewertet sind die folgenden Themen: Unterstützung im Unterricht, Thematisierung der Lerninhalte, kooperatives Lernen (mit Ausnahme Peer-Feedback), Vermittlung verschiedener überfachlicher Kompetenzen, Motivation der Schülerinnen und Schüler sowie Beziehung zwischen Lehrperson und Schülerinnen und Schülern.

Bei den folgenden Themen sind Verbesserungspotentiale erkennbar: Selbstreflexion und Selbstbeurteilung, Peer-Feedback, Feedback von Schülerinnen und Schülern an Lehrpersonen, frühzeitige Thematisierung von Lernzielen, Differenzierung und Lernfördergespräche.

1 Einführung

Die Umsetzungsphase des Lehrplans Volksschule Thurgau wurde im Schuljahr 2020/21 aus kantonaler Sicht abgeschlossen. Diese kantonale Fokusevaluation überprüft den Stand der lokalen Umsetzungsarbeiten zum kompetenzorientierten Unterricht.

Im August 2015 beauftragte der Kanton die Schulen, bis Ende Schuljahr 2020/21 an sechs Umsetzungszielen zu arbeiten (vgl. Kap. 5.4 im Einführungskonzept für den Lehrplan Volksschule Thurgau). Die Erfüllung des fünften Umsetzungsziels bedingt einen weitgehend kompetenzorientierten Unterricht auf der Grundlage des Lehrplans Volksschule Thurgau.

In den Zielsetzungen und Indikatoren zur Umsetzung des Lehrplans Volksschule Thurgau 2017 – 2021 ist vorgegeben, dass die Überprüfung der Kompetenzorientierung stichprobenweise und über flächendeckende schriftliche Befragungen vorzunehmen ist. Diese Festlegungen wurden in der Fokusevaluation mit einer Stichprobe von Unterrichtsbeobachtungen und einer Befragung der Schülerinnen und Schüler erfüllt.

2 Vorgehen

2.1 Eingesetzte Evaluationsinstrumente

Die Kompetenzorientierung des Unterrichts wurde aus der Sicht der Schülerinnen und Schüler sowie des Fachbereichs Schulevaluation des Amts für Volksschule erfasst.

Eingesetzt wurden die folgenden Evaluationsinstrumente:

- Online-Befragung der Thurgauer Schülerinnen und Schüler ab der 3. Primarklasse bis zur 3. Sekundarklasse (Zyklen 2 und 3),
- Unterrichtsbeobachtungen durch den Fachbereich Schulevaluation des Amts für Volksschule vom Kindergarten bis zur 3. Sekundarklasse (Zyklen 1, 2 und 3).

2.2 Inhaltlicher Referenzrahmen

Als Orientierungspunkt für die Entwicklung des Unterrichtsbeobachtungsbogens und der Befragungsinhalte diente die Broschüre «Kompetenzorientierter Unterricht – Indikatoren zur Ergänzung der Unterrichtsbeobachtungsbogen von Schulleitungen». Die Broschüre wurde 2019 vom Verband der Schulleiterinnen und Schulleiter Thurgau (VSLTG) und dem Amt für Volksschule erarbeitet und im September 2020 mit Indikatoren zur Beurteilung ergänzt.

Der kompetenzorientierte Unterricht wird mit den folgenden acht Merkmalen erfasst:

1. Erfahrungswelt,
2. Kompetenzaufbau,
3. Instruktion und Konstruktion,
4. Transparenz der Lern- und Leistungserwartung,
5. Differenzierung,
6. Erfolgserlebnisse,
7. Feedback,
8. Reflexion.

Für jedes Merkmal werden in der Broschüre zwischen 4 und 10 Indikatoren bereitgestellt.

Die Merkmale und Indikatoren zum kompetenzorientierten Unterricht sind als Fundus zu verstehen, um den Unterrichtsbeobachtungsbogen von Schulleitungspersonen mit Kriterien des kompetenzorientierten Unterrichts zu ergänzen. Sie sind im Zusammenhang mit der Lehrpläneinführung entstanden und auf die kantonalen Umsetzungsziele «Aufgabenkultur» und «Kompetenzorientierung» ausgerichtet.

2.3 Einschränkungen

Auf eine Messung der Ausgangssituation vor Einführung des Lehrplans Volksschule Thurgau wurde 2017 verzichtet. Aussagen zur Wirkung der lokalen Lehrplanumsetzung auf der Ebene des Unterrichts sind deshalb nicht möglich. Erstmals beurteilt werden kann indes der Stand der Kompetenzorientierung.

Andere Merkmale der Unterrichtsqualität wie beispielsweise die Klassenführung, die motivational-emotionale Unterstützung der Schülerinnen und Schüler oder die fachliche Korrektheit der Lerninhalte werden in der Fokusevaluation nur unvollständig oder überhaupt nicht berücksichtigt.

Die Fokusevaluation erfasst den Stand der Kompetenzorientierung für den Kanton insgesamt. Die Kompetenzorientierung der einzelnen Schulen oder Lehrpersonen ist jedoch unterschiedlich ausgeprägt. Die kantonalen Gesamtergebnisse widerspiegeln nicht die Situation einer einzelnen Schule oder Lehrperson. Aus den vorliegenden Ergebnissen können aus diesem Grund auch keine allgemeingültigen Massnahmen für einzelne Schulen oder Lehrpersonen abgeleitet werden. Der Fachbereich Schulevaluation stellt daher den Schulen den Fragebogen zum kompetenzorientierten Unterricht für Wiederholungsmessungen zur Verfügung.

Die Unterrichtsbeobachtungen dauerten jeweils eine Lektion. Einige Unterrichtselemente werden jedoch erwartungsgemäss nicht in jeder Lektion eingesetzt. Dazu gehören insbesondere die Reflexion, das Feedback der Schülerinnen und Schüler zum Unterricht sowie die explizite Definition von Lernzielen (z. B. beim Besuch der zweiten Einheit einer Doppellektion). Die tiefere Wahrscheinlichkeit einer Beobachtung beeinflusst die Ergebnisse der entsprechenden Indikatoren negativ. Die Beobachterinnen und Beobachter sahen deshalb häufig von einer negativen Bewertung ab und verzichteten auf eine Beurteilung, wenn sie diese Indikatoren nicht beobachteten. Mit dem Verzicht auf eine Beurteilung wird das Ergebnis positiv beeinflusst. Der negative Effekt der tieferen Beobachtungswahrscheinlichkeit führt zusammen mit dem positiven Effekt des Beurteilungsverzichts zu einer gewissen Unschärfe. Dies erschwert die Ergebnisinterpretation einiger Indikatoren der Unterrichtsbeobachtungen.

2.4 Befragung der Schülerinnen und Schüler

In diesem Abschnitt folgen die wichtigsten Angaben zum Fragebogen, zur Datenerhebung und zur Auswertung der Befragung der Schülerinnen und Schüler.

Fragebogen

Der Fachbereich Schulevaluation des Amtes für Volksschule entwickelte den Fragebogen auf der Grundlage der Merkmale und Indikatoren zum kompetenzorientierten Unterricht (s. [Abschnitt 2.2](#)). Für die Befragung der Schülerinnen und Schüler wurden die Indikatoren adressatengerecht ausgewählt und umformuliert.

Nach einem Pretest mit 67 Schülerinnen und Schülern umfasste der eingesetzte Fragebogen 55 geschlossene Fragen. Die Bewertung dieser Fragen erfolgte anhand einer symmetrischen, 6-stufigen Likert-Skala. Die Skala reichte von +++ bis ---, wobei die Endpunkte +++ zusätzlich mit «trifft immer zu» und --- mit «trifft nie zu» bezeichnet waren.

Datenerhebung

Die Befragung der Schülerinnen und Schüler ab der dritten Klasse wurde an den Schulen online durchgeführt. Im Zeitraum vom 10. Juni bis 20. September 2022 nahmen insgesamt 14'038 Schülerinnen und Schüler an der Befragung teil.

Auswertung

Nach der Datenbereinigung wurden die arithmetischen Mittelwerte und prozentualen Antwortverteilungen berechnet.

Der arithmetische Mittelwert wurde für die einzelnen Items und als Index für jedes Merkmal berechnet. Die Indizes der einzelnen Merkmale wurden aus den Mittelwerten der einzelnen Items berechnet. Die Indizes wurden zunächst für jeden Befragungsteilnehmenden berechnet und erst anschliessend aggregiert.

Für die Beurteilung und Einfärbung der Mittelwerte wird der folgende Massstab verwendet:

- tief: < 3.5 (rot),
- eher tief: 3.5 – 3.9 (orange),
- befriedigend: 4.0 – 4.4 (grau),
- eher hoch: 4.5 – 4.9 (hellblau),
- hoch: \geq 5.0 (dunkelblau).

Die prozentuale Verteilung der Antworten zeigt, wie stark sich die Antworten der Befragungsteilnehmenden unterscheiden. Anhand dieser prozentualen Verteilung ist auch ersichtlich, welche Antwort am häufigsten gegeben wurde (Modalwert).

2.5 Unterrichtsbeobachtungen

In diesem Abschnitt folgen die wichtigsten Angaben zum Unterrichtsbeobachtungsbogen, zum Ablauf der Unterrichtsbeobachtungen und zur Auswertung.

Beobachtungsbogen

Der eingesetzte Beobachtungsbogen ist nach den acht Merkmalen des kompetenzorientierten Unterrichts gegliedert ([s. Abschnitt 2.2](#)) und enthält insgesamt 39 Indikatoren. Zusätzlich zu den einzelnen Indikatoren war für jedes Merkmal eine Gesamtbewertung und eine bilanzierende Bewertung für den Unterricht insgesamt zu vergeben.

Die Bewertung der einzelnen Indikatoren erfolgte mit einer 3-er Skala (ja, teils, nein). Dort, wo ein Kriterium der Kompetenzorientierung nicht vermisst wurde, konnte mit einem «?» auf

eine Bewertung verzichtet werden (z. B. Kriterium «Bekanntgabe von Lern- oder Kompetenzzielen» beim Besuch der zweiten Einheit einer Doppellektion).

Die Gesamtbewertungen der Merkmale und die bilanzierende Bewertung des Unterrichts insgesamt erfolgten mit der bereits für die Befragung der Schülerinnen und Schüler verwendeten 6-er Skala (+++, ++, +, -, --, ---).

Ablauf der Unterrichtsbeobachtungen

Die Unterrichtsbeobachtungen wurden im Zeitraum von August 2022 bis Januar 2023 vom Fachbereich Schulevaluation durchgeführt. Nach einer Eichung wurden in jeder Schulgemeinde sechs Unterrichtslektionen beobachtet. In Ausnahmefällen wurden an kleineren Schulen nur 4 oder 5 Unterrichtslektionen besucht. Ab einer Grösse von vier Schuleinheiten pro Schulgemeinde wurden zwei Schuleinheiten ausgelost.

Die Auswahl der Unterrichtslektionen wurde von den Schulleitungen vorgenommen. Um eine möglichst vielfältige Auswahl zu ermöglichen, waren recht weitreichende Bedingungen hinsichtlich der Stufen, Fächer und Lehrpersonen zu erfüllen. Aus Effizienzgründen hatten die Unterrichtsbesuche zudem an einem Tag oder zwei aufeinanderfolgenden Vormittagen zu erfolgen.

Auswertung

Die Unterrichtsbeobachtungen wurden mit Hilfe der arithmetischen Mittelwerte ausgewertet. Für die Bewertungen der einzelnen Kriterien wurden zusätzlich die prozentualen Antwortverteilungen berechnet.

Die Bewertungen der einzelnen Kriterien erfolgten mit einer 3-er Skala (ja, teils, nein). Für die Beurteilung und Einfärbung der Mittelwerte wird der folgende Massstab verwendet:

- tief: < 1.8 (rot),
- eher tief: 1.8 – 2.0 (orange),
- befriedigend: 2.1 – 2.3 (grau),
- eher hoch: 2.4 – 2.6: (hellblau),
- hoch: ≥ 2.7 (dunkelblau).

Für die mit einer 6-er Skala erfolgten Gesamtbewertungen wird der gleiche Massstab wie bei der Befragung der Schülerinnen und Schüler verwendet:

- tief: < 3.5 (rot),
- eher tief: 3.5 – 3.9 (orange),
- befriedigend: 4.0 – 4.4 (grau),
- eher hoch: 4.5 – 4.9 (hellblau),
- hoch: ≥ 5.0 (dunkelblau).

3 Ergebnisübersicht

In diesem Kapitel wird mit den Indizes und Gesamtbewertungen für die acht Merkmale des kompetenzorientierten Unterrichts eine Ergebnisübersicht geschaffen.

3.1 Gesamtergebnisse

Befragung der Schülerinnen und Schüler

Abbildung 1 zeigt in der ersten Spalte die Indizes der acht Merkmale des kompetenzorientierten Unterrichts für die Befragung der Schülerinnen und Schüler.

Abbildung 1: Gesamtergebnisse, Befragung und Unterrichtsbeobachtungen

	Befragung Schülerinnen/Schüler (N=14038)	Unterrichts- beobachtung (N=540)	Differenz
Erfahrungswelt	4.6	5.3	0.7
Kompetenzaufbau	4.8	5.1	0.3
Instruktion und Konstruktion	4.7	5.0	0.3
Transparenz der Lern- und Leistungserwartungen	4.3	5.0	0.7
Differenzierung	4.2	4.7	0.5
Erfolgserlebnisse	4.6	4.7	0.1
Feedback	4.1	4.4	0.3
Reflexion	4.4	4.1	-0.3

Eher hoch bewertet sind die Merkmale «Kompetenzaufbau» (4.8), «Instruktion und Konstruktion» (4.7), «Erfahrungswelt» (4.6) und «Erfolgserlebnisse» (4.6). Die Indizes der übrigen vier Merkmale sind befriedigend. Die Spannweite der Ergebnisse reicht von 4.1 bis 4.8.

58 % der insgesamt 55 Items werden hoch oder eher hoch bewertet. 22 % der Items liegen im befriedigenden Bereich. Die übrigen 20 % sind eher tief oder tief bewertet.

Unterrichtsbeobachtungen

Die zweite Spalte der Abbildung 1 zeigt die Gesamtbewertungen der Unterrichtsbeobachtungen. Hoch bewertet sind die Merkmale «Erfahrungswelt» (5.3), «Kompetenzaufbau» (5.1), «Instruktion und Konstruktion» (5.0) sowie «Transparenz der Lern- und Leistungserwartungen» (5.0). Eher hoch sind die Ergebnisse für die Merkmale «Differenzierung» (4.7) und «Erfolgserlebnisse» (4.7). Noch befriedigend bewertet wurden die Merkmale «Feedback» (4.4) und «Reflexion» (4.1). Die bilanzierende Gesamtbewertung für die Kompetenzorientierung des Unterrichts insgesamt ist eher hoch (4.8).

74 % der insgesamt 39 Beobachtungskriterien werden hoch oder eher hoch bewertet. 13 % der Kriterien liegen im befriedigenden Bereich. Die übrigen 13 % sind eher tief oder tief bewertet.

Differenz Befragung der Schülerinnen und Schüler und Unterrichtsbeobachtungen

Die Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen sind von einer Ausnahme abgesehen höher als bei der Befragung der Schülerinnen und Schüler. Am grössten ist die Differenz bei den Merkmalen «Erfahrungswelt» (+ 0.7) und «Transparenz der Lern- und Leistungserwartungen» (+ 0.7). Unwesentlich ist die Differenz beim Merkmal «Erfolgserlebnisse» (+ 0.1). Nur das Merkmal «Reflexion» wird von den Schülerinnen und Schülern höher bewertet (- 0.3).

Die höheren Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen dürften mehrere Ursachen haben. Plausibel erscheinen die folgenden Erklärungsansätze:

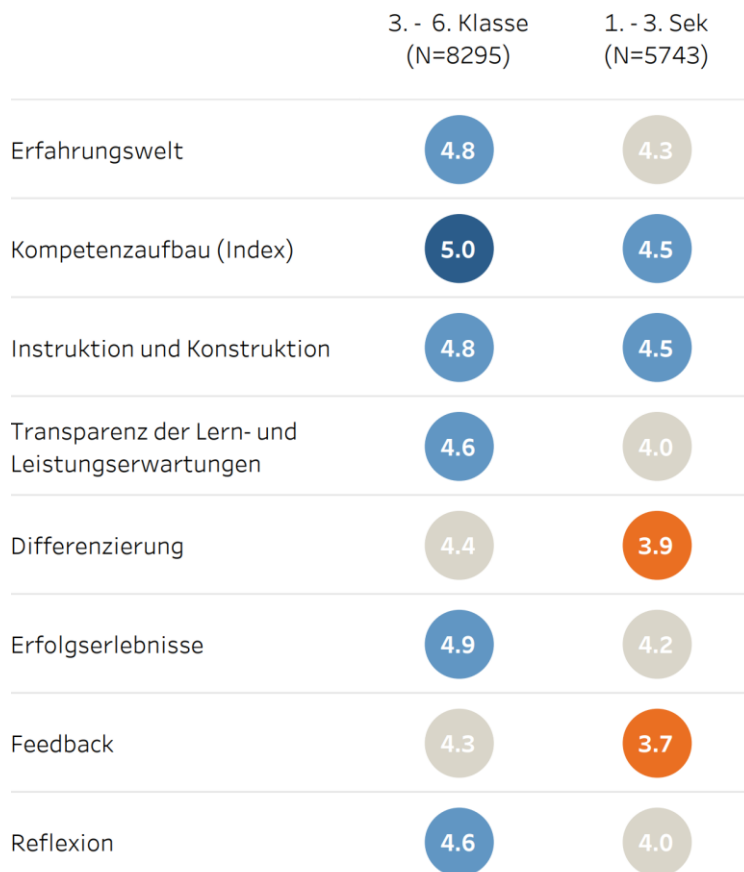
- Schulleitungspersonen und Lehrpersonen möchten ihre Schule bzw. ihren Unterricht vorteilhaft präsentieren (soziale Erwünschtheit). Schulleitungspersonen wählen tendenziell Unterrichtseinheiten mit einer erwarteten hohen Kompetenzorientierung für die Beobachtungen aus. Lehrpersonen legen bei der Vorbereitung der beobachteten Unterrichtseinheiten ein besonderes Augenmerk auf die Kompetenzorientierung.
- Die Beobachterinnen und Beobachter des Unterrichts haben eine wohlwollende und wertschätzende Grundhaltung gegenüber den Lehrpersonen. Sie neigen möglicherweise auch dazu, den Unterricht so zu interpretieren, dass die erwartete Hypothese «neuer Lehrplan erhöht Kompetenzorientierung» bestätigt wird (Bestätigungstendenz).

Wie stark die Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen dadurch beeinflusst wurden, ist mit den Daten dieser Fokusevaluation nicht zu ermitteln.

3.2 Ergebnisse nach Zyklus

Die Schülerinnen und Schüler der Primarstufe schätzen die Kompetenzorientierung ihres Unterrichts gemäss Abbildung 2 durchwegs höher ein als die Kinder und Jugendlichen der Sekundarstufe I.

Abbildung 2: Befragung der Schülerinnen und Schüler, Merkmale nach Zyklus



Die zyklusspezifischen Unterschiede werden von den Unterrichtsbeobachtungen nicht bestätigt. Gemäss Abbildung 3 unterscheiden sich hier die Ergebnisse für die Primar- und Sekundarstufe I nicht wesentlich.

Die fehlende Bestätigung durch die Unterrichtsbeobachtungen deutet darauf hin, dass die zyklusabhängigen Differenzen der Befragung zumindest teilweise mit den altersabhängigen unterschiedlichen Grundhaltungen gegenüber der Schule zu tun haben. Bedingt durch die beginnende Adoleszenz dürften die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I tendenziell kritischer sein als die jüngeren, oftmals sehr positiv eingestellten Kinder.

Abbildung 3: Unterrichtsbeobachtungen, Merkmale nach Zyklus

	Kiga - 2. Klasse (N=170)	3. - 6. Klasse (N=213)	1. - 3. Sek. (N=139)
Erfahrungswelt	5.4	5.2	5.4
Kompetenzaufbau	5.1	5.1	5.1
Instruktion und Konstruktion	5.0	4.9	5.1
Transparenz der Lern- und Leistungserwartungen	4.9	5.0	5.0
Differenzierung	4.7	4.6	4.6
Erfolgslebnisse	4.9	4.7	4.6
Feedback	4.5	4.3	4.2
Reflexion	4.1	4.0	4.1
Kompetenzorientierung insgesamt	4.8	4.7	4.7

4 Ergebnisse der Indikatoren

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der einzelnen Indikatoren für jedes Merkmal separat visualisiert und erläutert. Einleitend werden jeweils die Erklärungen der Merkmale aus der Broschüre «Kompetenzorientierter Unterricht – Indikatoren zur Ergänzung der Unterrichtsbo- gen von Schulleitungen» übernommen.

Für den Vergleich der Befragung mit den Unterrichtsbeobachtungen ist zu beachten, dass unterschiedliche Skalen verwendet wurden (s. Abschnitt 2.5).

4.1 Merkmal «Erfahrungswelt»

«Mit Hilfe von authentischen Anforderungssituationen tragen Lehrpersonen fachlich und lebens- weltlich bedeutsame Inhalte und Aufgaben an die Schülerinnen und Schüler heran.

Für die Schülerinnen und Schüler muss dabei einerseits ersichtlich sein, wozu die angestrebten Kompetenzen im realen Leben gebraucht werden können. Der Ausgangspunkt der Problem- oder Fragestellung ist andererseits so auszulegen, dass die Aufgabe motiviert und betroffen macht und zugleich zentrale Kenntnisse, Fertigkeiten, Zusammenhänge und Haltungen des Fachs entdeckt werden können. Die Einbettung der Problem- oder Fragestellung in bereits erlebte Situationen der Schülerinnen und Schüler und der Einbezug von ausserschulischen Erfahrungen sind zentral, um eine authentische Anforderungssituation zu erschaffen.»

Kompetenzorientierter Unterricht
VSLTG & Amt für Volksschule

Das Merkmal «Erfahrungswelt» wird in der Befragung der Schülerinnen und Schüler am dritt- höchsten (4.6) und in den Unterrichtsbeobachtungen am höchsten (5.3) bewertet.

Dieses Merkmal wird mit Indikatoren zu den folgenden Themen erfasst: Relevanz des Unter- richts und Bezug zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler.

Die wahrgenommene *Relevanz des Unterrichts* war in der Befragung der Schülerinnen und Schüler summarisch zu beurteilen. Gemäss Abbildung 4 finden die Schülerinnen und Schü- ler den Unterricht ihrer Lehrpersonen insgesamt eher interessant (A1).

In den Unterrichtsbeobachtungen wurde die Thematik feiner aufgelöst. Gemäss Abbildung 5 wurden immer wieder gehaltvolle, bedeutsame Aufgaben, Fragen und Problemstellungen gesehen (B1). Die Schülerinnen und Schüler wurden auch in hohem Mass angeregt, die wesentlichen Kenntnisse, Fertigkeiten und Haltungen des Fachs zu entdecken (B2).

Tiefer, aber noch immer eher hoch sind die Bewertungen für den *Bezug zur Lebenswelt* (B3). Die Verbindungen zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler könnten teilweise noch besser mit Aktualitätsbezügen, medialer Unterstützung oder Vernetzungen zu anderen

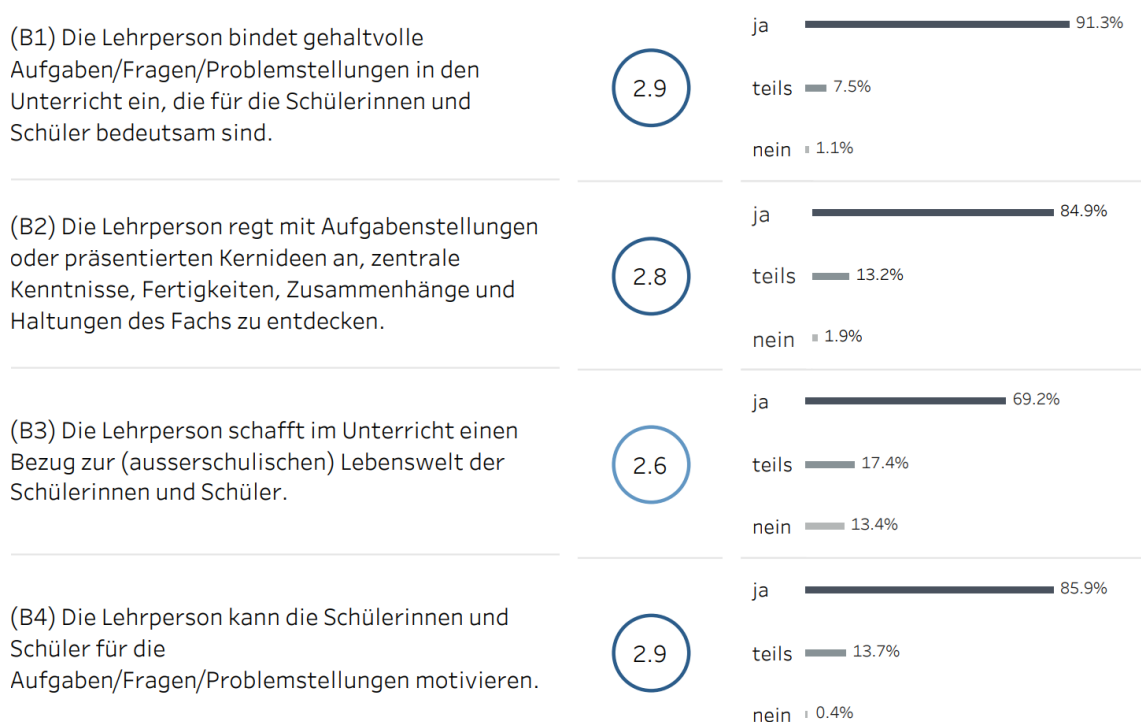
Unterrichtsfächern herausgearbeitet werden.

Abbildung 4: Merkmal «Erfahrungswelt», Befragung der Schülerinnen und Schüler



Bei eher vielen Schülerinnen und Schüler wird die Lernfreude von den Lehrpersonen positiv beeinflusst (A2). In den Unterrichtsbeobachtungen waren in der Regel motivierte Schülerinnen und Schüler zu sehen, die gut mitarbeiteten (B4).

Abbildung 5: Merkmal «Erfahrungswelt», Unterrichtsbeobachtungen



4.2 Merkmal «Kompetenzaufbau»

«Das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler wird für den Aufbau, die Flexibilisierung, Vertiefung und Anwendung von neuem Wissen genutzt.

Das Vorwissen wird mit geschickt arrangierten Aufgabensets mit neuem Wissen angereichert und die neuen Kompetenzen eingeübt.»

Kompetenzorientierter Unterricht
VSLTG & Amt für Volksschule

Das Merkmal «Kompetenzaufbau» wird von den Schülerinnen und Schülern am höchsten bewertet (4.8). In den Unterrichtsbeobachtungen wurde für dieses Merkmal die zweithöchste Bewertung vergeben (5.1).

Dieses Merkmal wird mit Indikatoren zu den folgenden Themen erfasst: Unterstützung im Unterricht, Aktivierung des Vorwissens, Vermittlung überfachlicher Kompetenzen und Übungsaufgaben.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten gemäss Abbildung 6 bei Verständnisschwierigkeiten eine gute *Unterstützung im Unterricht* (A7). Dieser zentrale Aspekt erhält erfreulicherweise die höchste von den Schülerinnen und Schülern vergebene Bewertung. Abbildung 7 zeigt, dass das Ergebnis von den Unterrichtsbeobachtungen vollumfänglich bestätigt wird (B8).

An den Thurgauer Volksschulen ist die *Aktivierung des Vorwissens* ein fester Bestandteil der Unterrichtspraxis. Dieser Aspekt wird sowohl von den Schülerinnen und Schülern (A3) als auch in den Unterrichtsbeobachtungen hoch bewertet (B5).

Unterschiedlich wird die *Vermittlung überfachlicher Kompetenzen* beurteilt. Die Schülerinnen und Schüler sind insgesamt der Ansicht, dass sie die soziale Kompetenz erlernen, mit anderen zusammenzuarbeiten (A6). Geringfügig tiefer, aber noch immer eher hoch sind die Bewertungen für die personale Kompetenz «Ausdauerfähigkeit» (A5). In den Unterrichtsbeobachtungen wurde häufig kooperatives Lernen gesehen, welches auch überfachliche Kompetenzen fördert. Darüber hinaus wurden eher wenig überfachliche Kompetenzen vermittelt. Die Bewertungen sind deshalb nur befriedigend (B7). Zu berücksichtigen ist, dass nicht zwingend in jeder Unterrichtslektion überfachliche Kompetenzen zu vermitteln sind.

Die Schülerinnen und Schüler sind mit grosser Mehrheit der Ansicht, dass die *Übungsaufgaben* helfen, Neues zu verstehen (A8). Etwas tiefer, aber noch immer eher hoch ist die Zustimmung, dass ausreichend Zeit für das Üben vorhanden ist (A9). Die Bewertungen für den Schwierigkeitsgrad der Aufgaben sind befriedigend (A4).

In den Unterrichtsbeobachtungen sind die Ergebnisse für die Schaffung von herausfordernden, anregenden Problemstellungen aber hoch (B6). Hoch bewertet wurden auch die Übungsphasen (B9) und das Vorhandensein von Anwendungs- und Transferaufgaben (B10).

Abbildung 6: Merkmal «Kompetenzaufbau», Befragung der Schülerinnen und Schüler

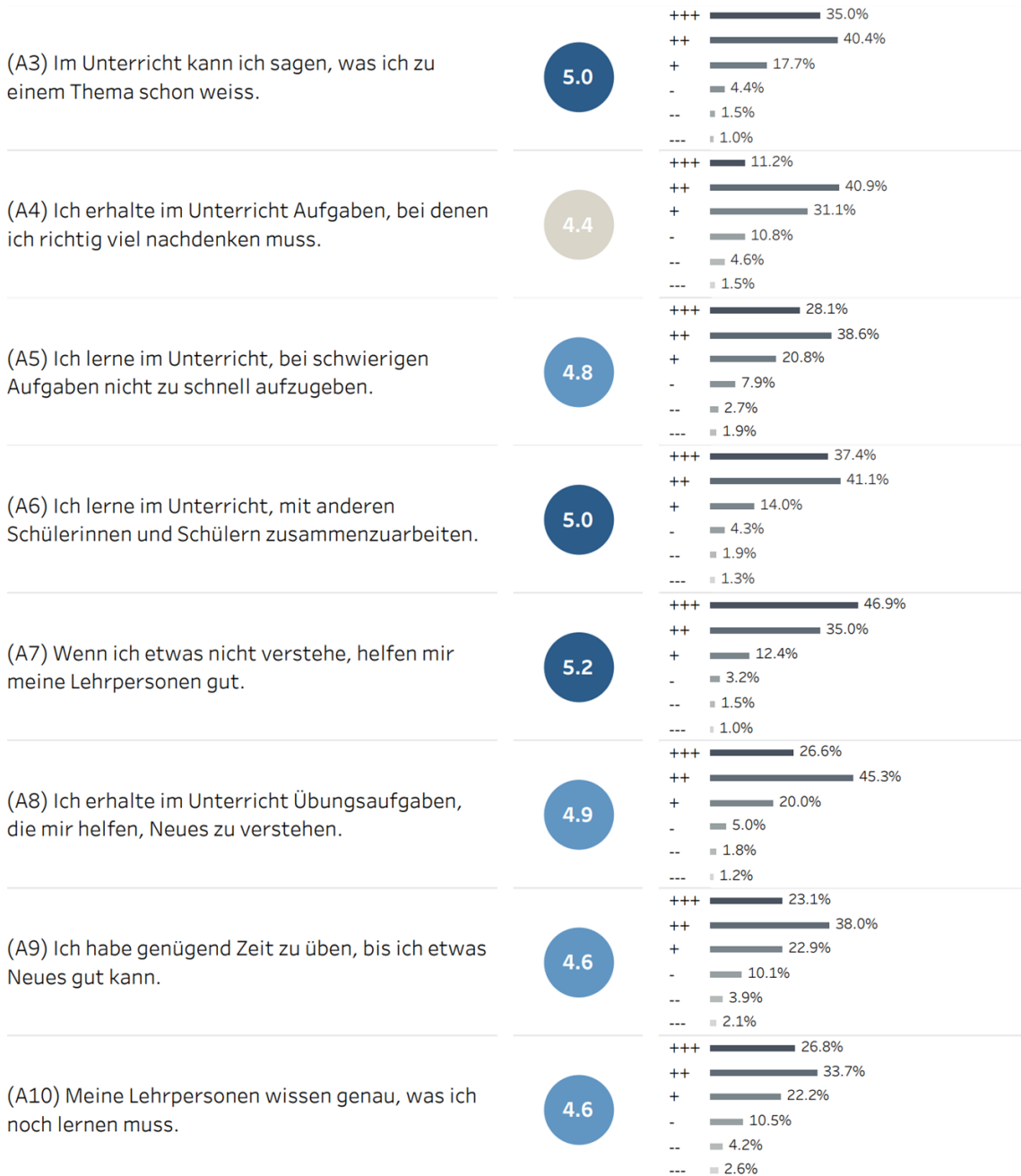
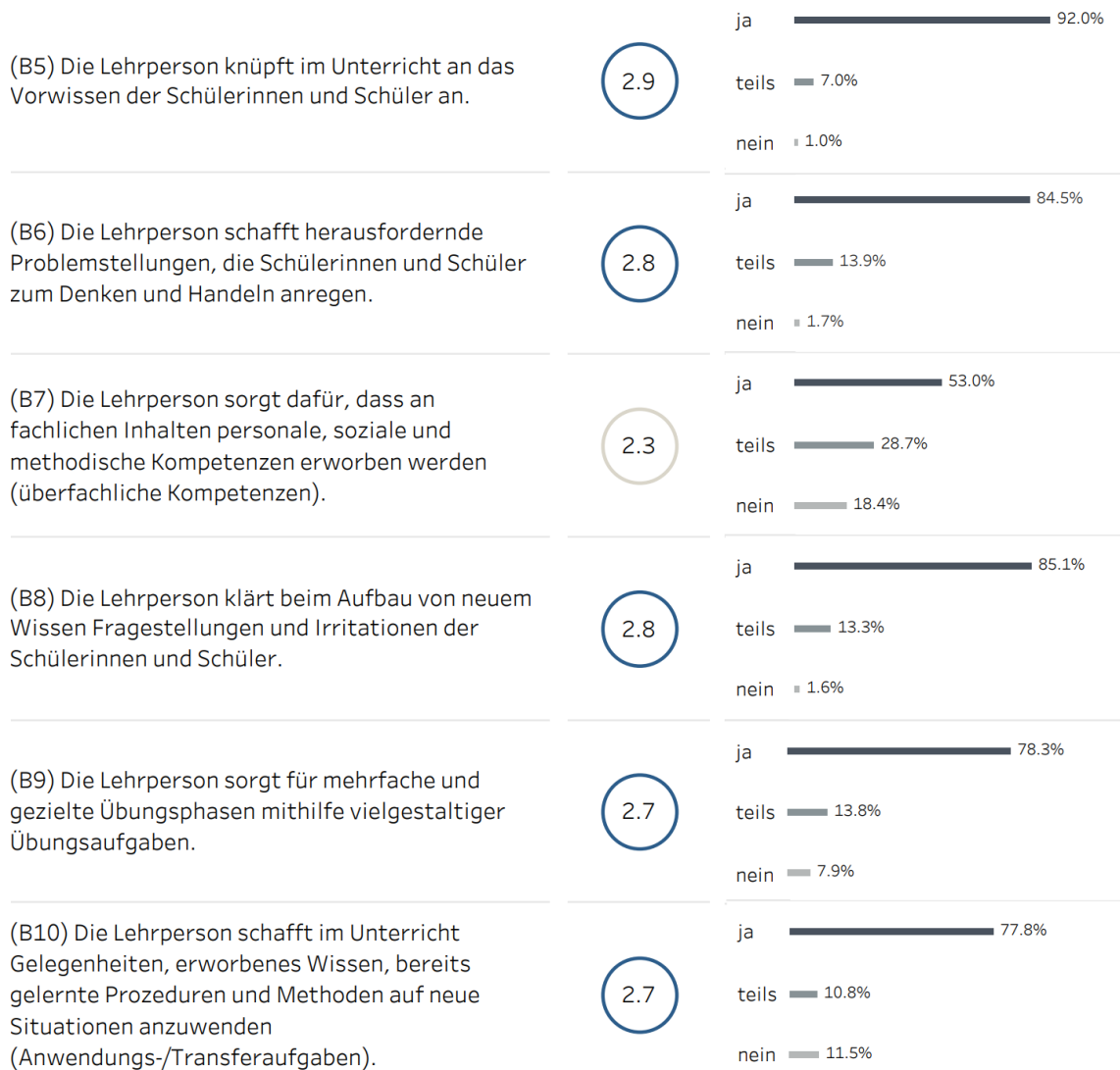


Abbildung 7: Merkmal «Kompetenzaufbau», Unterrichtsbeobachtungen



4.3 Merkmal «Instruktion & Konstruktion»

«Kompetenzfördernder Unterricht besteht in der Verknüpfung von Instruktion und Konstruktion. Die gestellten Aufgaben müssen Kommunikations- und Kooperationsprozesse anstossen.

Damit die Verbindung von Instruktion und Konstruktion gelingt, ist es nötig, die Ideen der Schülerinnen und Schüler einzubeziehen beziehungsweise ihnen eine aktiv-konstruierende Rolle zuzugestehen. Der Lehrperson kommt in dieser Phase die Rolle zu, Ideen und Lösungsansätze anzuregen, nachzufragen und – sofern nötig – den Prozess anzuleiten.

Die Klassenarbeitsphasen werden zur Systematisierung, Strukturierung, Vertiefung und Begründung des erarbeiteten Wissens und Könnens genutzt.»

Kompetenzorientierter Unterricht
VSLTG & Amt für Volksschule

Das Merkmal «Instruktion & Konstruktion» wird von den Schülerinnen und Schülern am zweithöchsten (4.7) und in den Unterrichtsbeobachtungen am dritthöchsten (5.0) bewertet.

Dieses Merkmal wird mit Indikatoren zu den folgenden Themen erfasst: instruktive Lehrphasen, kooperatives Lernen, Unterstützung im Unterricht, Lernfördergespräche und Strukturierung des Lernprozesses.

Abbildung 8 zeigt, dass die *instruktiven Lehrphasen* von den Schülerinnen und Schülern positiv beurteilt werden. Die Ergebnisse für die Erklärungen der Lehrpersonen sind hoch (A19). Eher hoch bewertet werden die thematischen Einführungen (A11) und Erklärungen, was im Lehrstoff wichtig ist (A20).

Kooperatives Lernen wird in der Befragung der Schülerinnen und Schüler mit vier Indikatoren erfasst. Die meisten Schülerinnen und Schüler finden es erfreulicherweise normal, sich gegenseitig Dinge zu erklären (A14). Sie sind auch eher ausgeprägt der Meinung, dass diese Erklärungen hilfreich sind (A15). Befriedigend oft werden individuelle Lösungswege von Aufgaben im Unterricht besprochen (A12), was als eher hilfreich empfunden wird (A13). Das gemeinsame Besprechen individueller Lösungswege ermöglicht nicht nur das Lernen voneinander, sondern auch die Sichtbarmachung und Würdigung von Lernerfolgen. In den Unterrichtsbeobachtungen wurde gemäss Abbildung 9 eher häufig beobachtet, dass Lehrpersonen den Lerndialog und das Lernen von- und miteinander anregen (B13).

Die *Unterstützung im Unterricht* wurde positiv beurteilt. Die Schülerinnen und Schüler werden in ihrem Verstehen unterstützt (B16). Eher viele werden auch zu weiterführenden Überlegungen angeleitet (B15) und erhalten von ihren Lehrpersonen Ideen für das Lösen weiterer Aufgaben (A18). Viele Schülerinnen und Schüler hatten in den beobachteten Unterrichtseinheiten die Möglichkeit, Lernprozesse mit der Lehrperson zu besprechen (B14). In der Regel wurden spezifische Verständnisfragen beantwortet.

Abbildung 8: Merkmal «Instruktion & Konstruktion», Befragung der Schülerinnen und Schüler

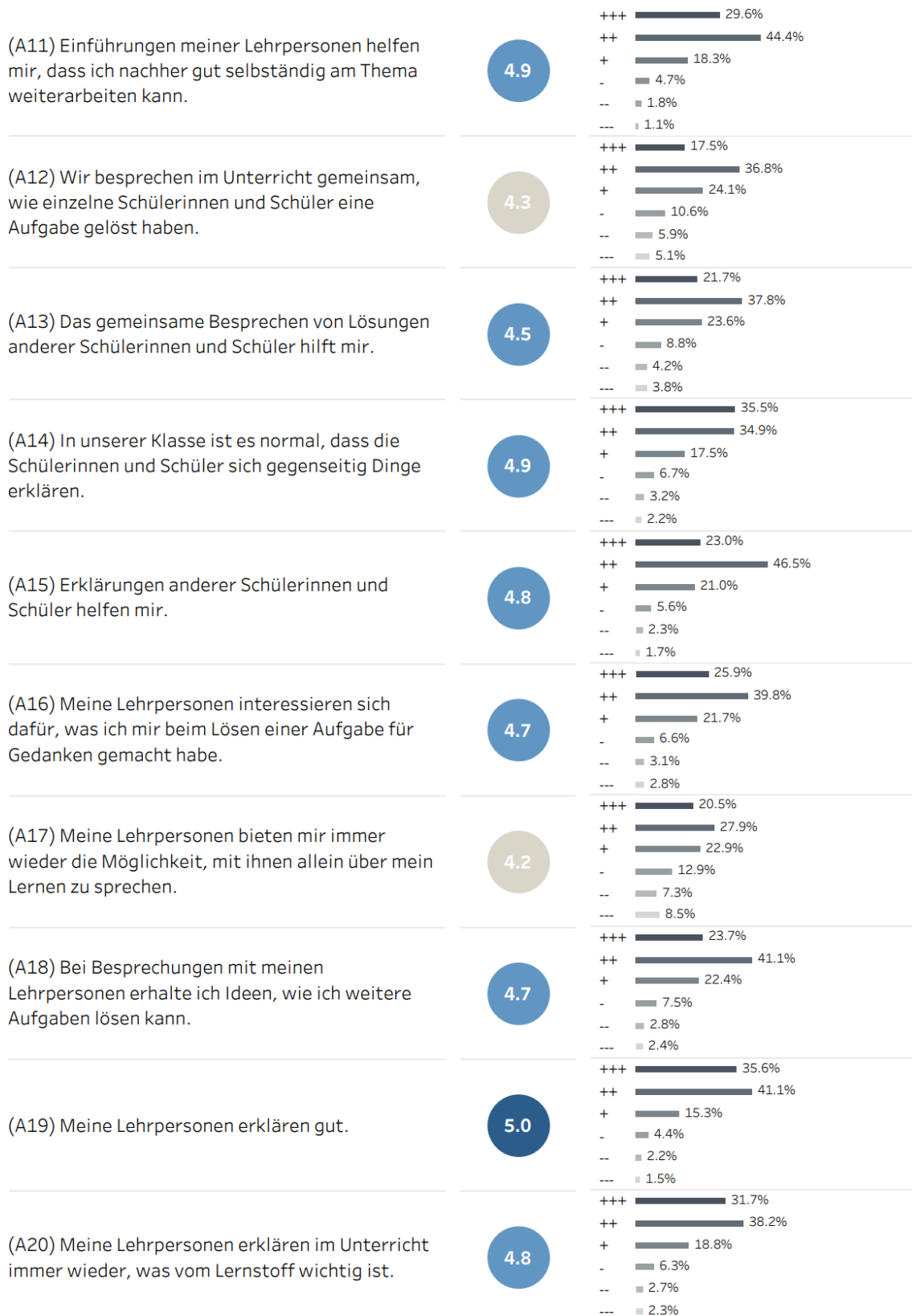
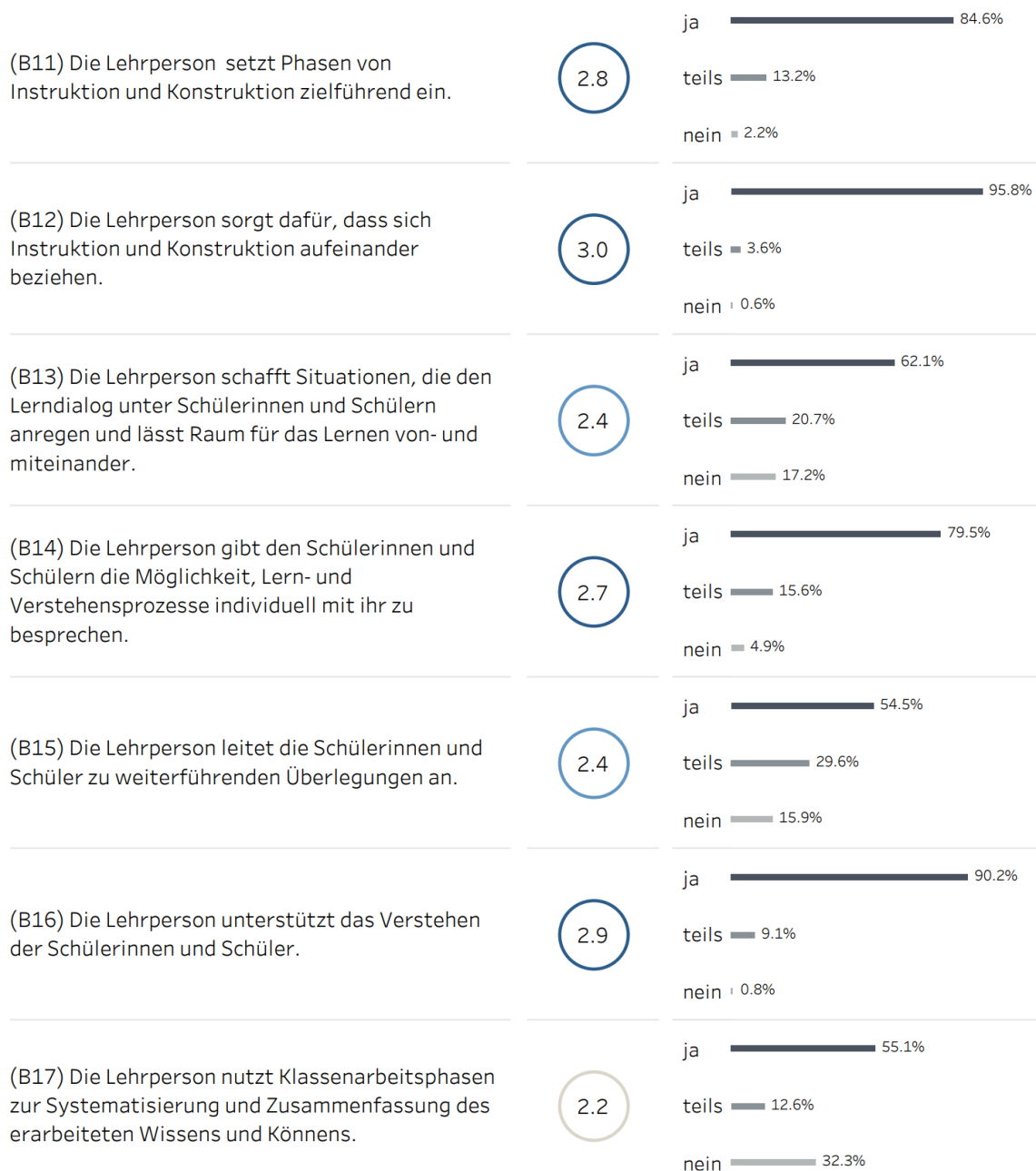


Abbildung 9: Merkmal «Instruktion und Konstruktion», Unterrichtsbeobachtungen



Bezüglich *Lernfördergespräche* haben die Schülerinnen und Schüler begrenzte Möglichkeiten, alleine mit der Lehrperson über ihr Lernen zu sprechen (A17).

Die *Strukturierung des Lernprozesses* wurde in den Unterrichtsbeobachtungen hoch bewertet. Die Lehrpersonen setzten instruktive und konstruktive Phasen zielführend ein (B11) und sorgten dafür, dass sie sich aufeinander beziehen (B12). Viele Lektionen begannen mit einer Instruktion, gefolgt von einer konstruktiven Phase, in welcher die Lerninhalte selbstständig erarbeitet wurden. Teilweise wurde danach eine Klassenarbeitsphase für die Konsolidierung

des erarbeiteten Wissens vermisst. Die Bewertungen für dieses Kriterium (B17) sind deshalb deutlich tiefer.

4.4 Merkmal «Transparenz der Lern- und Leistungserwartungen»

«Schülerinnen und Schüler müssen wissen, welche Anforderungen und Erwartungen an sie gestellt werden.

Hierfür ist es erforderlich, die angestrebten Kompetenzen mit Hilfe von Kriterien und Indikatoren zu umschreiben und in einer für die Schülerinnen und Schüler verständlichen Sprache bekannt zu machen.

Formen von Selbsteinschätzungen ermöglichen den Schülerinnen und Schülern ihren eigenen Lernprozess und im Besonderen die Erreichung der Teilschritte hin zur angestrebten Kompetenz zu reflektieren.»

Kompetenzorientierter Unterricht
VSLTG & Amt für Volksschule

Das Merkmal «Transparenz der Lern- und Leistungserwartungen» wird von den Schülerinnen und Schülern befriedigend bewertet (4.3). Die Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen sind insgesamt als hoch einzustufen (5.0).

Dieses Merkmal wird mit Indikatoren zu den folgenden Themen erfasst: Vorhandensein, Klarheit und frühzeitige Thematisierung von Lernzielen. Zusätzlich sind Indikatoren zur Lernzielorientierung des Unterrichts und zu den Lernfördergesprächen vorhanden.

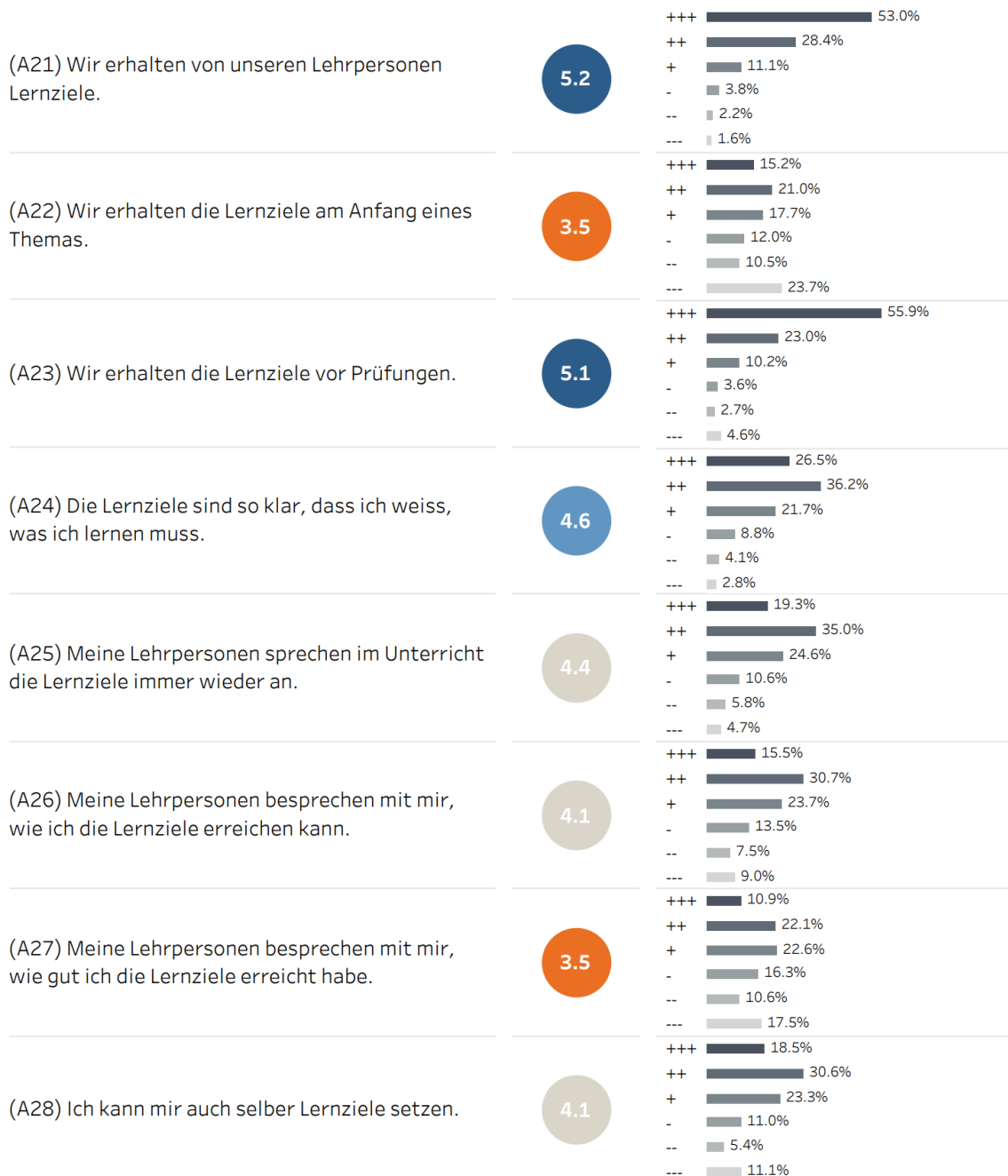
Abbildung 10 zeigt, dass *Lernziele* in der Regel an den Thurgauer Volksschulen *vorhanden* sind (A21). Dieser Indikator wird zusammen mit der Unterstützung bei Verständnisschwierigkeiten (s. Merkmal «Kompetenzaufbau», A7) am höchsten von den Schülerinnen und Schülern bewertet.

Eher hoch sind die Ergebnisse für die *Klarheit der Lernziele* (A24). Hinsichtlich der *Lernzielorientierung des Unterrichts* sind befriedigend viele Schülerinnen und Schüler der Meinung, dass die Lernziele im Unterricht immer wieder angesprochen werden. In den Unterrichtsbeobachtungen wurden eher oft systematische Bezüge zu Lern- und/oder Kompetenzzielen gesehen (B20).

Verbesserungspotential scheint bei der *frühzeitigen Thematisierung von Lernzielen* zu bestehen. Viele Schülerinnen und Schüler erhalten die Lernziele nicht am Anfang eines Themas (A22), sondern erst vor Prüfungen (A23). Die eher tiefen Bewertungen für die Bekanntgabe der Lernziele am Themenanfang stimmen mit den in Abbildung 11 gezeigten Ergebnissen der Unterrichtsbeobachtungen überein. Die Lehrpersonen definierten oft keine expliziten

Kompetenz- und/oder Lernziele (B19). Ob und inwieweit den Schülerinnen und Schülern die formulierten Lernziele in den Lehrbüchern jeweils bewusst waren, liess sich nicht feststellen.

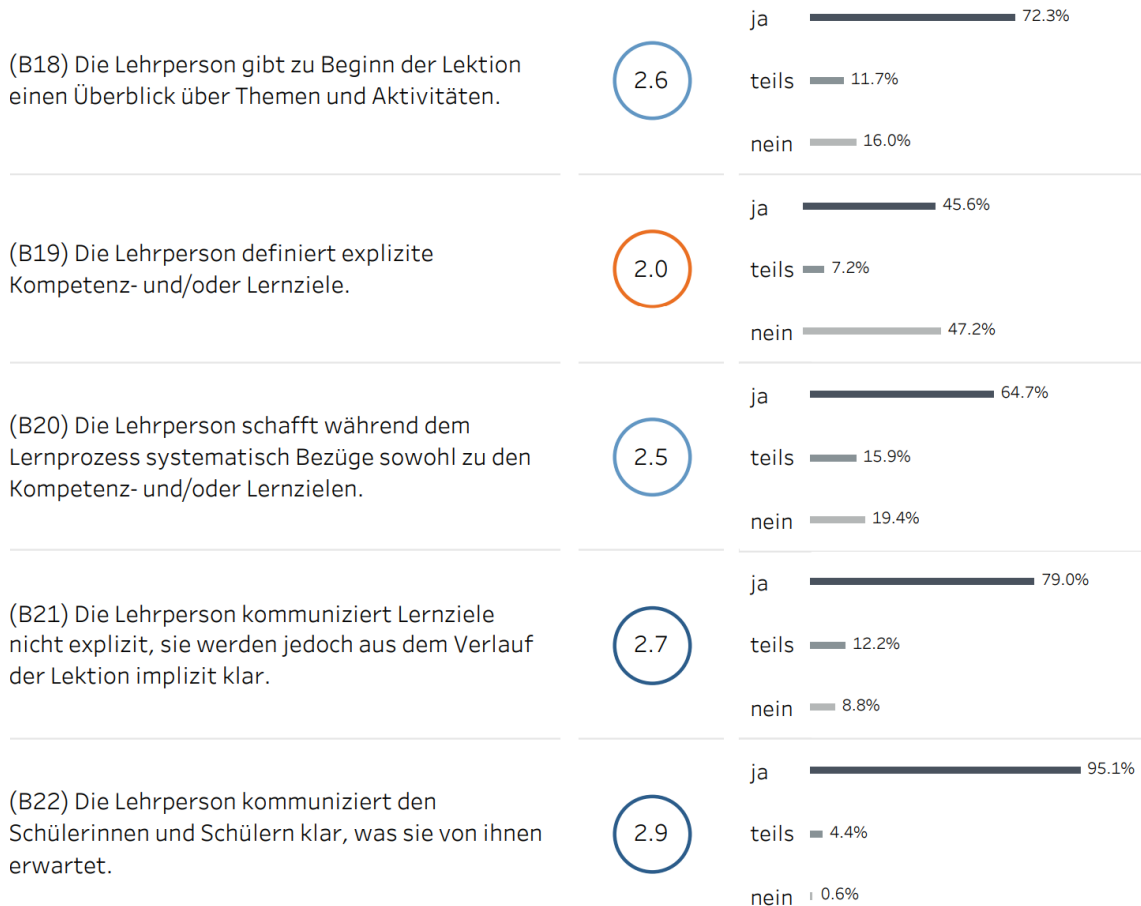
Abbildung 10: Merkmal «Transparenz der Lern- und Leistungserwartungen», Befragung der Schülerinnen und Schüler



Bezüglich *Lernfördergespräche* können befriedigend viele Schülerinnen und Schüler mit ihren Lehrpersonen besprechen, wie sie ihre Lernziele erreichen können (A26). Deutlich weniger Schülerinnen und Schüler erhalten von ihren Lehrpersonen Rückmeldungen, wie gut

sie die Lernziele erreicht haben (A27). In diesem Bereich sind Verbesserungen wünschenswert.

Abbildung 11: Merkmal «Transparenz der Lern- und Leistungserwartungen», Unterrichtsbeobachtungen



4.5 Merkmal «Differenzierung»

«Verschiedene Aufgabentypen lassen Lernprozesse auf unterschiedlichen Kompetenzstufen zu.

Hierzu schätzen die Lehrpersonen die Lernstände der Schülerinnen und Schüler ein und stellen ein niveau-angepasstes Lernangebot zur Verfügung.

Aufgaben müssen individuelle Lernwege und Vorgehensweisen begünstigen, indem mehrere Differenzierungsaspekte und die Möglichkeiten zur inhaltlichen Mitbestimmung in das Lernangebot einfließen.»

Kompetenzorientierter Unterricht
VSLTG & Amt für Volksschule

Das Merkmal «Differenzierung» wird von den Schülerinnen und Schülern befriedigend hoch (4.2) und in den Unterrichtsbeobachtungen eher hoch bewertet (4.7).

Dieses Merkmal wird mit Indikatoren zu den folgenden Themen erfasst: Vermeidung von Unter- und Überforderung, Anpassung des Unterrichts an unterschiedliche Lernvoraussetzungen, überfachliche Kompetenzen und Unterstützung im Unterricht.

Die *Vermeidung von Unter- und Überforderung* gelingt aus Sicht der Schülerinnen und Schüler eher gut. Der Schwierigkeitsgrad der Unterrichtsaufgaben wird gemäss Abbildung 12 als eher passend bewertet (A29). Allerdings fühlen sich etwas weniger Schülerinnen und Schüler durch ihre Aufgaben herausgefordert (s. Merkmal «Kompetenzaufbau», A4). In den besuchten Unterrichtslektionen wurden gemäss Abbildung 13 einige unter- oder überforderte Schülerinnen und Schüler beobachtet (B23). Der Mittelwert liegt jedoch deutlich im positiven Bereich.

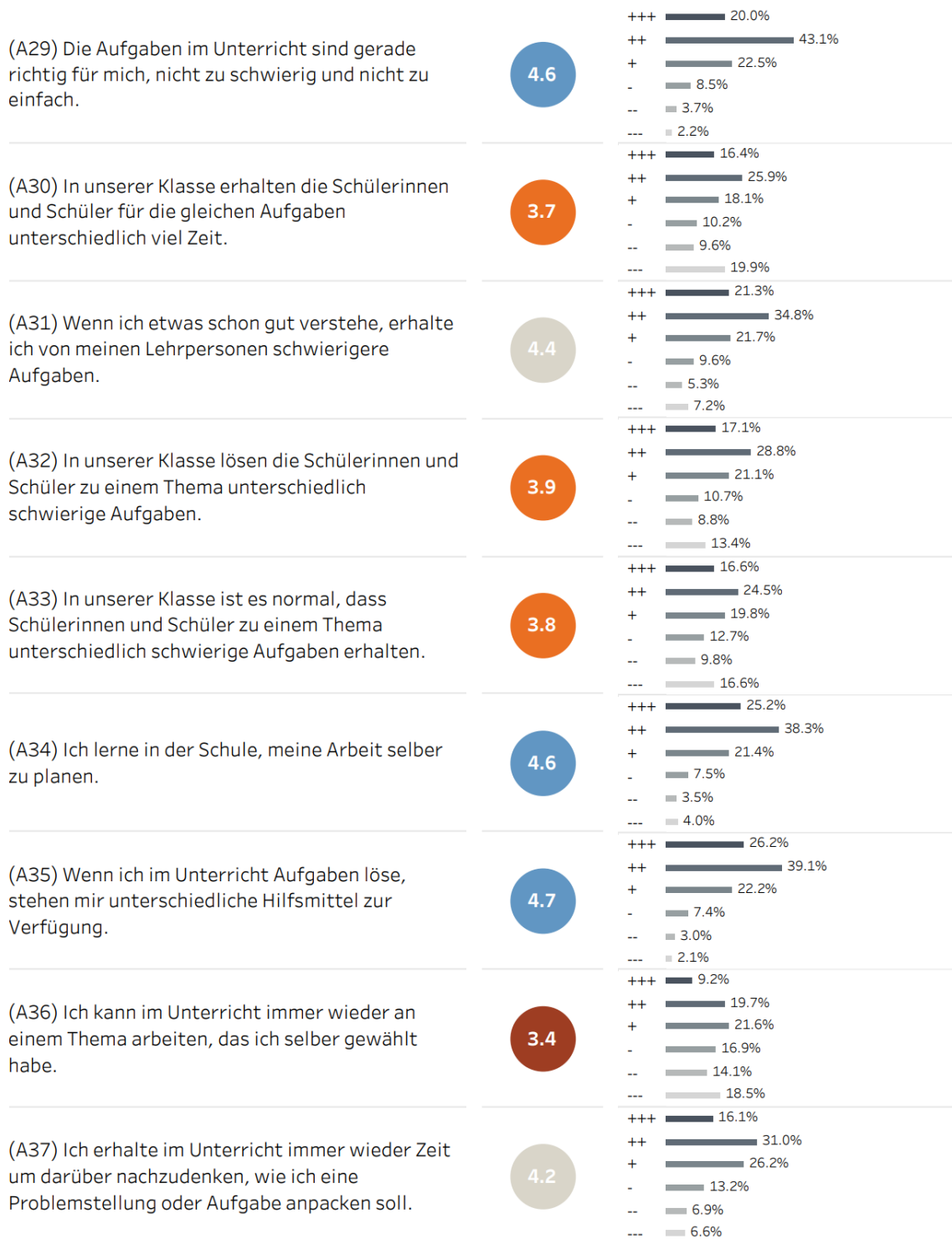
Die *Anpassung des Unterrichts an unterschiedliche Lernvoraussetzungen* wird von den Schülerinnen und Schülern uneinheitlich bewertet. Eine Differenzierung der Anschauungsmittel ist im Unterricht eher oft vorhanden (A35). Eher wenig wird hingegen nach Tempo differenziert (A30). Eher wenige Schülerinnen und Schüler sehen auch, dass in der Klasse an unterschiedlich schwierigen Aufgaben gearbeitet wird (A32). Entsprechend finden sie es häufig auch nicht normal, wenn in der Klasse unterschiedlich schwierige Aufgaben ausgeteilt werden (A33).

Deutlich mehr Schülerinnen und Schüler sind hingegen der Ansicht, dass sie selbst schwierigere Aufgaben erhalten, wenn sie etwas bereits gut verstehen (A31). Im Unterschied zu den beiden vorhergehenden tieferen Bewertungen wird hier auch die Erhöhung des Schwierigkeitsgrads aufgrund des zunehmenden Lernfortschritts der gesamten Klasse miterfasst.

Die Schülerinnen und Schüler können im Unterricht nicht oft an einem selbstgewählten Thema arbeiten. Die maximal ausgeprägte Form der inhaltlichen Differenzierung wurde insgesamt am zweittiefsten bewertet (A36).

Es gibt Gründe, unauffällig zu differenzieren. Die eher tiefen Bewertungen der Schülerinnen und Schüler können deshalb auch damit zu tun haben, dass nicht alle Differenzierungen in der Klasse wahrgenommen werden.

Abbildung 12: Merkmal «Differenzierung», Befragung der Schülerinnen und Schüler

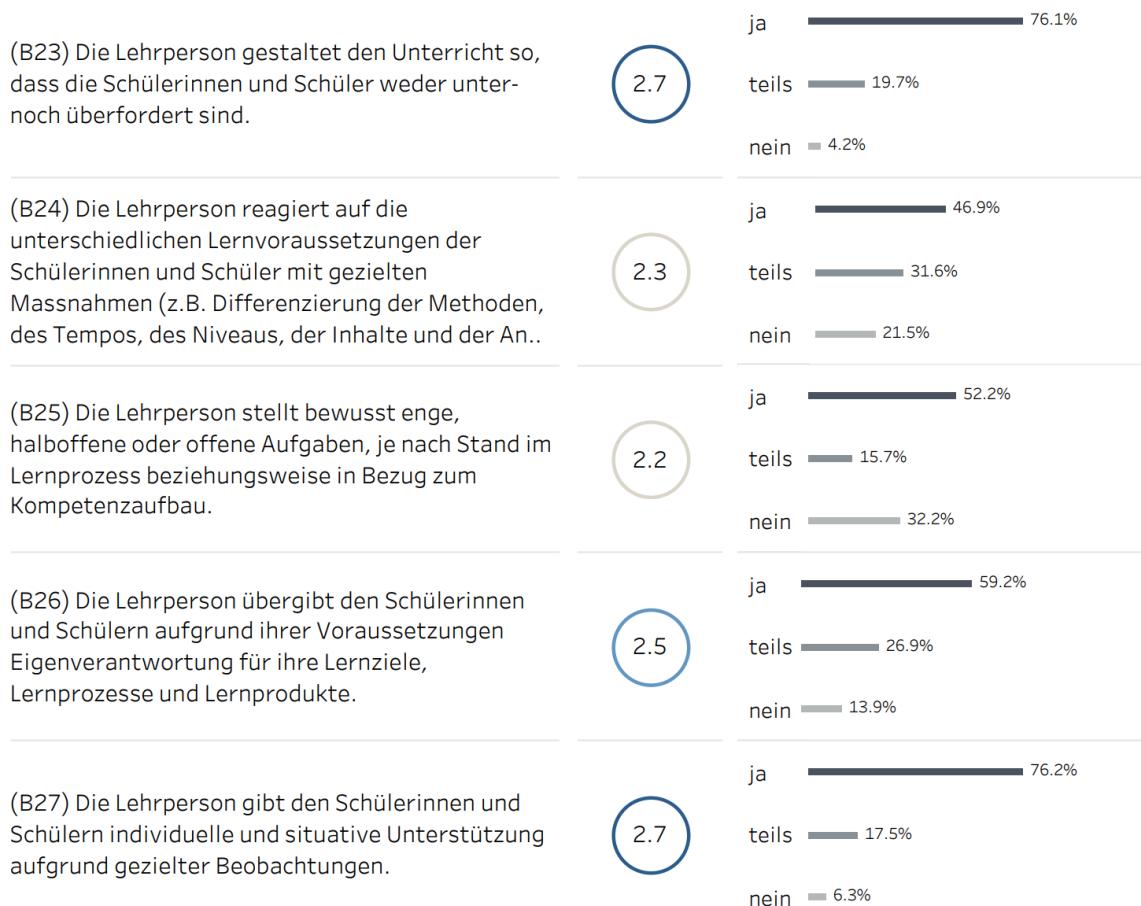


Die in Abbildung 13 enthaltenen Bewertungen der Unterrichtsbeobachtungen sind ebenfalls mit Vorsicht zu interpretieren. Teilweise war es schwierig, die unterschiedlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler zu erfassen.

Die Bewertungen der Unterrichtsbeobachtungen für die Anpassung des Unterrichts an unterschiedliche Lernvoraussetzungen sind befriedigend (B24). Im Gegensatz zu den Befragungsergebnissen wurden regelmässig Schülerinnen und Schüler beobachtet, die nach der frühzeitigen Aufgabenerledigung an Zusatzaufgaben arbeiteten. Seltener wählten die Schülerinnen und Schüler den Schwierigkeitsgrad ihrer Aufgaben selbständig.

Hinsichtlich der Binnendifferenzierung sind Unsicherheiten bei der Interpretation der Befragungs- und Beobachtungsergebnisse vorhanden. Die tiefen oder eher tiefen Ergebnisse für mehrere Indikatoren deuten aber auf ein vorhandenes Verbesserungspotential.

Abbildung 13: Merkmal «Differenzierung», Unterrichtsbeobachtungen



Aufgabenstellungen bzw. Arbeitsaufträge, welche aufgrund ihrer Offenheit Differenzierungen ermöglichen, wurden in den Unterrichtsbeobachtungen öfters gesehen. Die Bearbeitung derartiger Aufgaben bietet die Möglichkeit, selbständiges Planen einzuüben.

Eher viele Schülerinnen und Schüler sind der Meinung, dass sie diese personale *überfachliche Kompetenz* in der Schule erlernen (A34).

Die *Unterstützung im Unterricht* ist auch im Umgang mit Heterogenität bedeutsam. In den besuchten Unterrichtslektionen wurden in Phasen der Konstruktion oder des Einübens häufig Lehrpersonen gesehen, die unterstützend zwischen den Lernenden oder Lerngruppen zirkulierten (B27).

4.6 Merkmal «Erfolgserlebnisse»

«Zur Ermöglichung von Erfolgserlebnissen ist es notwendig, dass die Schülerinnen und Schüler ihr eigenes Wissen und Können überprüfen und somit erfahren, dass sie «etwas können».

Eine Überprüfung des Wissens und Könnens ist jedoch nur dann gegeben, wenn den Schülerinnen und Schülern die angestrebte Kompetenz sowie die Lernziele der einzelnen Etappe bekannt sind.

Erfolgserlebnisse werden dann erfahrbar, wenn Zeit zur Verfügung steht, über die Zielerreichung nachzudenken beziehungsweise wenn anderen eine Rückmeldung gegeben werden kann.»

Kompetenzorientierter Unterricht
VSLTG & Amt für Volksschule

Das Merkmal «Erfolgserlebnisse» wird sowohl von den Schülerinnen und Schülern (4.6) als auch in den Unterrichtsbeobachtungen (4.7) eher hoch bewertet.

Dieses Merkmal wird mit Indikatoren zu den folgenden Themen erfasst: Ermöglichung, Sichtbarmachung und Würdigung von Erfolgserlebnissen.

Die *Ermöglichung von Erfolgserlebnissen* wurde gemäss Abbildung 15 in den beobachteten Unterrichtseinheiten eher hoch bewertet (B28). Erfolgserlebnisse werden auch geschaffen, wenn Lernende zeigen können, was sie gelernt haben. In den Unterrichtsbeobachtungen wurde dieser Aspekt eher hoch bewertet (B30). Kompetenzen können auch bei der erfolgreichen Bewältigung von Aufgaben erfahren werden. Eher viele Schülerinnen und Schüler erhalten gemäss Abbildung 14 ein gutes Gefühl, wenn sie Aufgaben erfolgreich bearbeiten konnten (A38).

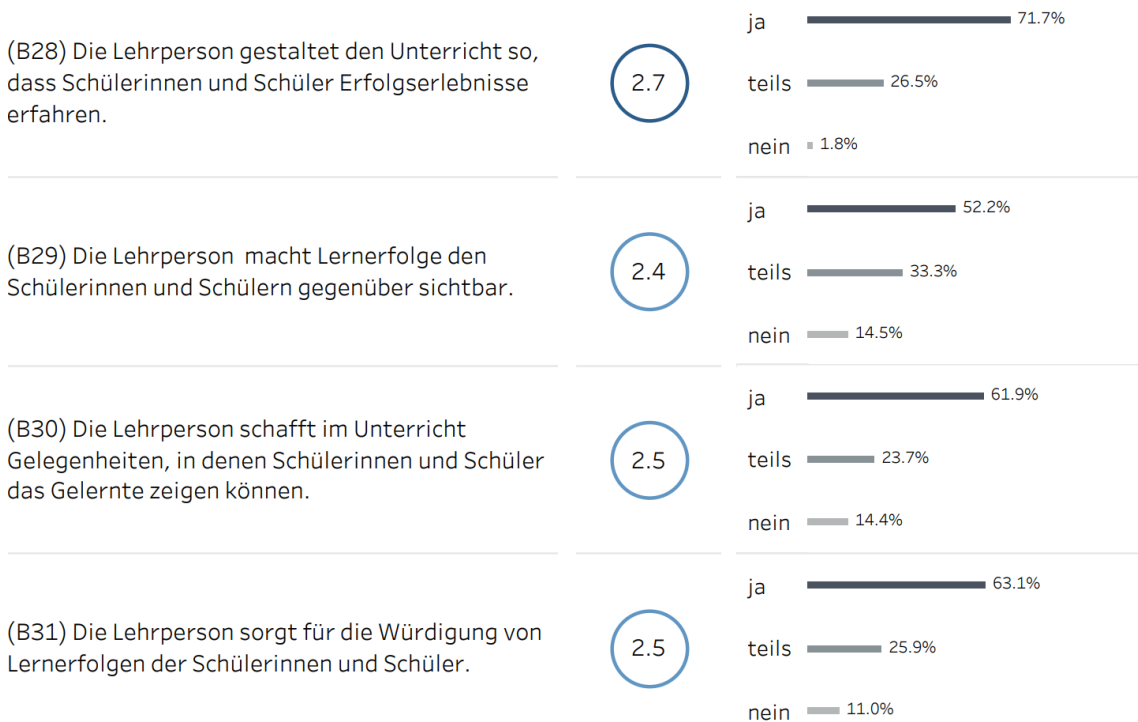
Rückmeldungen aus der Klasse oder von Lehrpersonen können auch der *Sichtbarmachung und Würdigung von Lernerfolgen* dienen. Die Schülerinnen und Schüler sind eher der Ansicht, dass die Lehrpersonen anhand ihrer Reaktionen zeigen, was sie alles schon gut können (A39). Eher viele Schülerinnen und Schüler werden von ihren Lehrpersonen gelobt, wenn sie etwas gut gemacht haben (A40). Das Sichtbarmachen (B29) und Würdigen (B31) von Erfolgserlebnissen wurde auch in den Unterrichtsbeobachtungen eher hoch bewertet.

Im Zusammenhang mit Erfolgserlebnissen sind auch die Merkmale «Feedback» und «Reflexion» bedeutsam, welche in den nächsten beiden Abschnitten thematisiert werden.

Abbildung 14: Merkmal «Erfolgserlebnisse», Befragung der Schülerinnen und Schüler



Abbildung 15: Merkmal «Erfolgserlebnisse», Unterrichtsbeobachtungen



4.7 Merkmal «Feedback»

«Differenzierte, gezielt gewählte Formen von Rückmeldungen leisten einen wesentlichen Beitrag zum Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler.»

Kompetenzorientierter Unterricht
VSLTG & Amt für Volksschule

Das Merkmal «Feedback» wird in der Befragung der Schülerinnen und Schüler am tiefsten (4.1) und in den Unterrichtsbeobachtungen am zweitiefsten bewertet (4.4).

Dieses Merkmal wird mit Indikatoren zu den folgenden Themen erfasst: Feedback von Lehrpersonen, Peer-Feedback, Feedback der Schülerinnen und Schüler zum Unterricht sowie Lernfördergespräche.

Die Schülerinnen und Schüler empfinden das *Feedback* ihrer *Lehrpersonen* gemäss Abbildung 16 grösstenteils als motivierend (A41), verständlich (A43) und hilfreich für ihr Lernen (A44). Abbildung 17 zeigt, dass die Lehrpersonen auch in den Unterrichtsbeobachtungen in aller Regel wertschätzende, aufbauende Rückmeldungen machten (B32). Eher oft wurde in den Unterrichtsbeobachtungen gesehen, dass Rückmeldungen an die Schülerinnen und Schüler aufgrund von Beobachtungen oder formativen Beurteilungen erfolgten (B33).

Eher wenige Schülerinnen und Schüler erhalten (A45) und geben (A46) regelmässiges *Peer-Feedback*. Etwas höher, aber ebenfalls eher kritisch wird die Nützlichkeit des Peer-Feedbacks für das eigene Lernen beurteilt (A47). Die tiefen Bewertungen der Unterrichtsbeobachtungen (B34) verweisen ebenfalls auf das hier vorhandene Verbesserungspotential.

Das *Feedback der Schülerinnen und Schüler zum Unterricht* wird in der Befragung (A48) und den Unterrichtsbeobachtungen (B35) mit Abstand am tiefsten bewertet. Zweifellos werden die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler zu wenig für die Weiterentwicklung des Unterrichts genutzt. Bei der Ergebnisinterpretation der Unterrichtsbeobachtungen ist zu berücksichtigen, dass das Feedback der Schülerinnen und Schüler nicht für jede Lektion einzuholen ist. Zu beachten ist aber auch, dass die Beobachterinnen und Beobachter häufig nicht negativ bewerteten, wenn kein Feedback eingeholt wurde, sondern auf eine Beurteilung verzichteten.

Bezüglich *Lernfördergespräche* sind eher wenige Schülerinnen und Schüler der Ansicht, dass ihre Lernfortschritte regelmässig mit der Lehrperson besprochen werden (A42). Zu beachten sind hier die ebenfalls eher tiefen Bewertungen für Besprechungen im Zusammenhang mit der Erreichung von Lernzielen (Merkmal «Transparenz der Lern- und Leistungserwartungen», A27). In diesem Bereich sind Verbesserungen ebenfalls wünschenswert.

Abbildung 16: Merkmal «Feedback», Befragung der Schülerinnen und Schüler

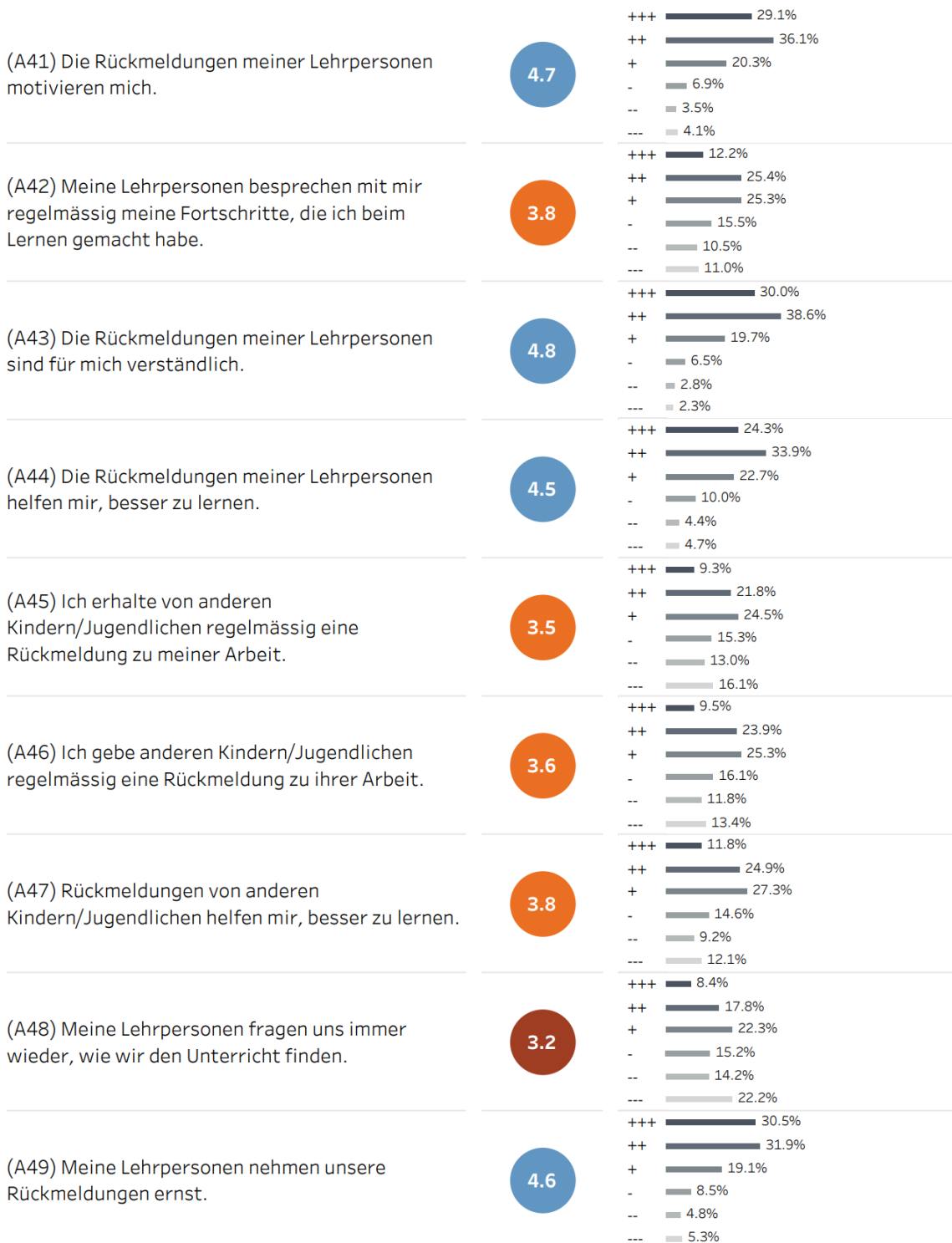
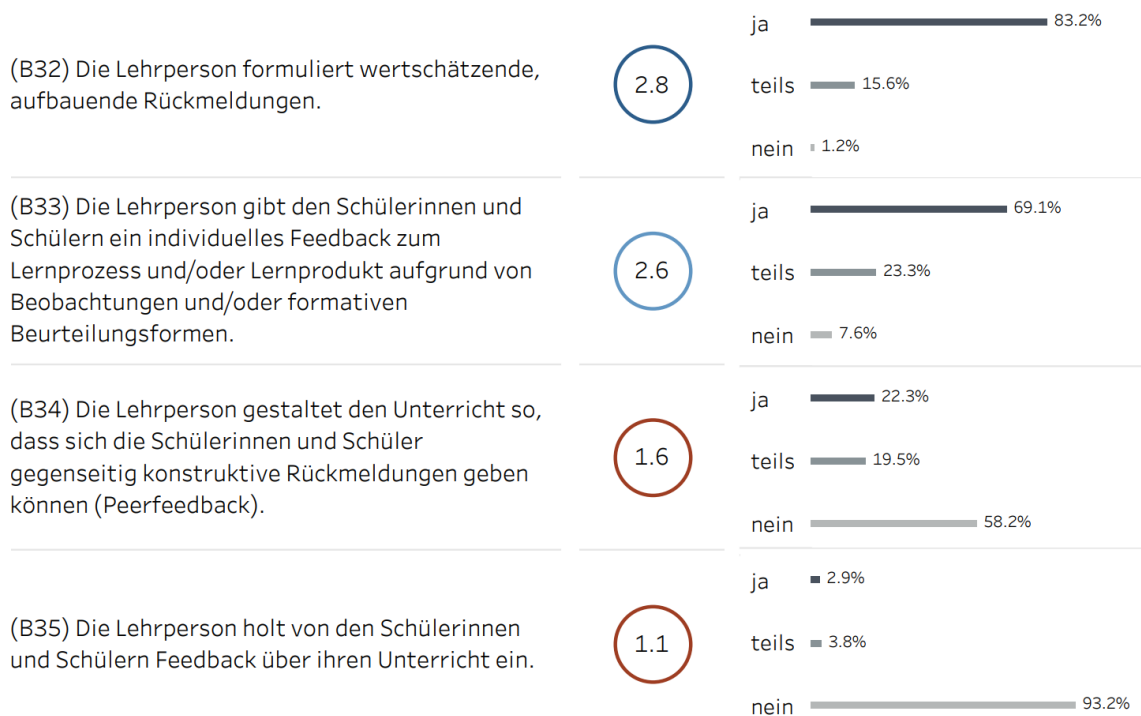


Abbildung 17: Merkmal «Feedback», Unterrichtsbeobachtungen



4.8 Merkmal «Reflexion»

«Die gestellten Aufgaben ermöglichen das Nachdenken über Sachzusammenhänge sowie über das eigene Lernen und Problemlösen.

Die Reflexion dient dazu, wichtige Merkmale für das weitere Lernen frei zu legen und muss sich folglich auf die Selbststeuerung, die Lernstrategien und die Übernahme von Eigenverantwortung für das Lernen beziehen.»

Kompetenzorientierter Unterricht
VSLTG & Amt für Volksschule

Das Merkmal «Reflexion» wird in der Befragung der Schülerinnen und Schüler (4.4) und den Unterrichtsbeobachtungen (4.1) befriedigend bewertet. Es wird in den Unterrichtsbeobachtungen im Vergleich mit den anderen Merkmalen am tiefsten bewertet und ist das einzige Merkmal, das in der Befragung höher bewertet wird als in den Unterrichtsbeobachtungen.

Dieses Merkmal wird mit Indikatoren zu den folgenden Themen erfasst: Reflexion von Lernprodukten, Lernprozessen und Sachzusammenhängen, Lernfördergespräche und überfachliche Kompetenzen.

Die Bewertungen der Schülerinnen und Schüler für die *Reflexion der Lernprodukte* (A50) und (A51) und *Lernprozesse* (A52) sind gemäss Abbildung 18 befriedigend.

Abbildung 18: Merkmal «Reflexion», Befragung der Schülerinnen und Schüler

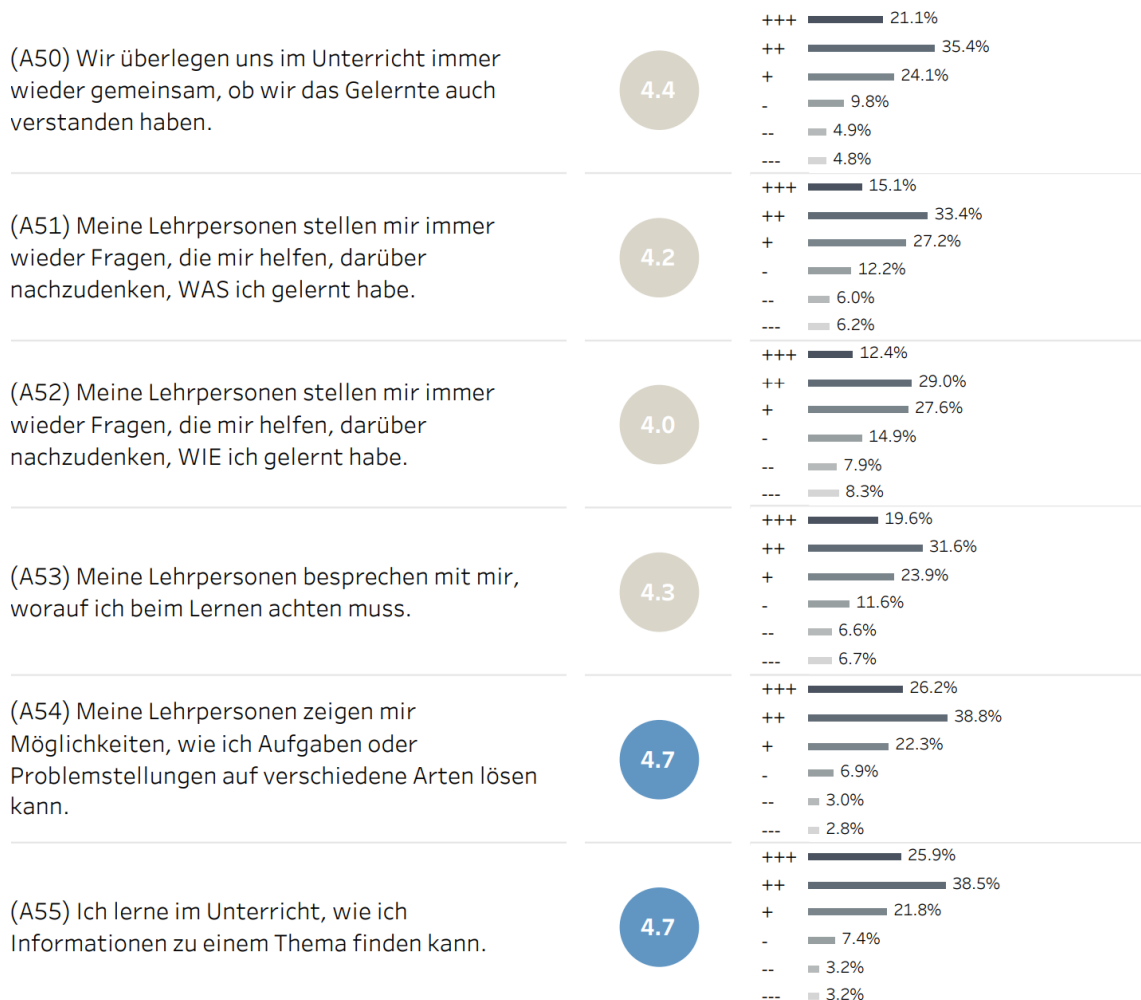


Abbildung 19 zeigt die deutlich tieferen Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen für die Reflexion der Lernprozesse (B37 und B39). In den besuchten Unterrichtseinheiten wurden nur sehr wenige metakognitive Prozesse beobachtet, in denen die Schülerinnen und Schüler über ihre Lernprozesse, Lernprodukte oder die Erreichung ihrer Lernziele nachdachten.

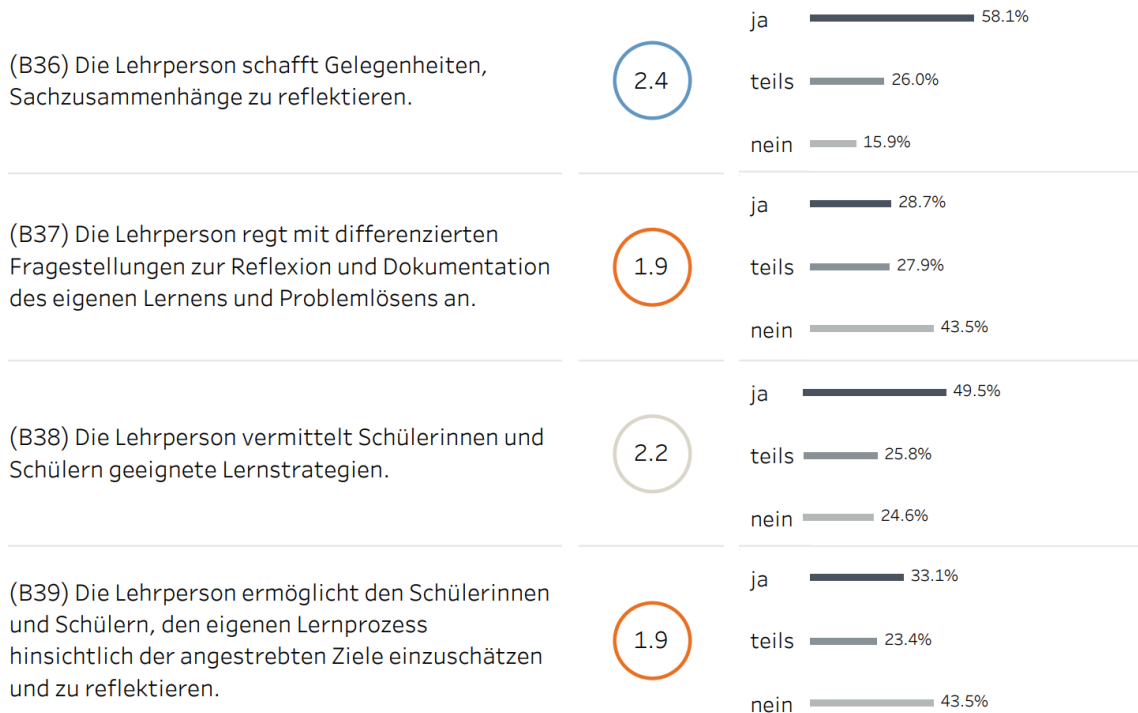
Reflexionen sind nicht in jeder Unterrichtslektion sinnvoll. Sie können auch in der Still- oder Hausarbeit mittels Wochenarbeitsplänen und Lehrmitteln erfolgen. Wurde nicht reflektiert, haben die Beobachterinnen und Beobachter häufig auf eine Bewertung verzichtet.

Die Fähigkeiten zur Selbstreflexion und Selbstbeurteilung sind für ein selbstreguliertes Lernen von grosser Bedeutung. Aus unserer Sicht lohnt es sich, diese Kompetenzen zu stärken.

Im Bereich der *Lernfördergespräche* sind befriedigend viele Schülerinnen und Schüler der Ansicht, dass die Lehrpersonen mit ihnen besprechen, worauf beim Lernen zu achten ist (A53).

Eher hoch sind die Befragungsergebnisse im Bereich der *überfachlichen* methodischen *Kompetenzen* für das Aufzeigen verschiedener Möglichkeiten, wie Aufgaben oder Problemstellungen gelöst werden können (A54). Eher viele Schülerinnen und Schüler lernen auch, Informationen zu einem Thema zu finden (A55). Die Vermittlung geeigneter Lernstrategien wird in den Unterrichtsbeobachtungen befriedigend hoch bewertet (B38).

Abbildung 19: Merkmal «Reflexion», Unterrichtsbeobachtungen



5 Schlussfolgerungen

Die Merkmalsindizes des kompetenzorientierten Unterrichts sind in der Befragung der Schülerinnen und Schüler befriedigend bis eher hoch. In den Unterrichtsbeobachtungen wurden die Merkmale befriedigend bis hoch bewertet. Insgesamt betrachtet unterrichten die Lehrpersonen an den Thurgauer Volksschulen weitgehend kompetenzorientiert.

Im folgenden Abschnitt werden zunächst die erfassten Stärken gewürdigt. Anschliessend werden Verbesserungspotentiale beschrieben und entsprechende Empfehlungen abgeleitet.

5.1 Besonders positive Aspekte

Zum positiven Gesamtergebnis tragen insbesondere Themen bei, welche in der Befragung und den Unterrichtsbeobachtungen hoch oder eher hoch bewertet wurden. Wir empfehlen, die folgenden Stärken zu sichern und weiterhin zu fördern:

Unterstützung im Unterricht

Die Schülerinnen und Schüler werden von den Lehrpersonen in ihrem Verstehen unterstützt und zu weiterführenden Überlegungen angeleitet. Die Lehrpersonen klären Fragen und Verständnisschwierigkeiten und unterstützen auch von sich aus aufgrund gezielter Beobachtungen.

Thematisierung der Lerninhalte

Die Lehrpersonen binden gehaltvolle Aufgaben, Fragen und Problemstellungen in den Unterricht ein. Die Relevanz der Lerninhalte wird verdeutlicht und mit der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen verknüpft. Der Unterricht ist mit instruktiven und konstruktiven Phasen ziel führend strukturiert. Die Schülerinnen und Schüler erhalten hilfreiche Einführungen und wissen in konstruktiven Phasen, was die Lehrpersonen von ihnen erwarten. Das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler wird aktiviert und Lerninhalte werden gut erklärt.

Kooperatives Lernen

In den Unterrichtsbesuchen wurden viele Situationen beobachtet, in denen Schülerinnen und Schüler miteinander kooperierten. Die Schülerinnen und Schüler sind der Ansicht, dass sie im Unterricht lernen, mit anderen zusammenzuarbeiten. Sie finden es auch normal und nützlich, sich gegenseitig Lerninhalte zu erklären.

Überfachliche Kompetenzen

Die Vermittlung verschiedener überfachlicher Kompetenzen wird von den Schülerinnen und Schülern positiv bewertet. Gestärkt werden die Kooperations- und Ausdauerfähigkeit sowie die Fähigkeiten, Informationen zu finden und selbständig zu planen.

Motivation der Schülerinnen und Schüler

In den beobachteten Unterrichtseinheiten wurden in aller Regel Schülerinnen und Schüler gesehen, die motiviert mitarbeiteten.

Lehrer-Schüler-Beziehung

Die Beziehung der Lehrpersonen zu den Schülerinnen und Schülern wurde in dieser Fokusevaluation nur teilweise erfasst. Einige Ergebnisse weisen aber auf eine lernförderliche motivationale Unterstützung durch die Lehrpersonen hin. Die Schülerinnen und Schüler erhalten von ihren Lehrpersonen aufbauende, wertschätzende und motivierende Rückmeldungen. Den Lehrpersonen gelingt es auch oft, die Schülerinnen und Schüler zur Mitarbeit im Unterricht zu motivieren. In den Unterrichtsbesuchen pflegten viele Lehrpersonen einen positiven, respektvollen, von Empathie geprägten Umgang mit den Schülerinnen und Schülern.

5.2 Handlungsfelder

Handlungsfelder für Verbesserungen sind insbesondere bei den Merkmalen «Reflexion» und «Feedback» zu erkennen.

Selbstreflexion und Selbstbeurteilung

In den beobachteten Unterrichtslektionen fanden nur sehr selten metakognitive Prozesse statt. Schülerinnen und Schüler können ihr Lernen nur eigenverantwortlich regulieren, wenn sie über ihre Lernprodukte, Lernprozesse und Lernzielerreichung nachdenken. Die Selbstreflexion ist im neuen Lehrplan als überfachliche personale Kompetenz definiert. Wir empfehlen, die Selbstreflexions- und Selbstbeurteilungskompetenz der Schülerinnen und Schüler im Unterricht zu stärken.

Peer-Feedback

Peer-Feedback wird an den Thurgauer Volksschulen eher wenig praktiziert. Mit gegenseitigen differenzierten Rückmeldungen lernen die Schülerinnen und Schüler voneinander. Die Schülerinnen und Schüler erhalten eine aktive Rolle im Lernprozess und können Reflexionskompetenzen trainieren. Gestärkt werden zudem die Fähigkeiten, konstruktiv Feedback zu geben und Kritik anzunehmen. Peer-Feedback bietet sich auch an, um Lernerfolge sichtbar zu machen und zu würdigen.

Wir empfehlen, lernwirksames Peer-Feedback im Unterricht zu etablieren. Hochwertiges Peer-Feedback ist konstruktiv, differenziert und auf die Lernziele ausgerichtet. Diese Qualitäten sind mit den Schülerinnen und Schülern zu erarbeiten und mit Einschätzungsrastern zu unterstützen.

Feedback der Schülerinnen und Schüler

Das Feedback der Schülerinnen und Schüler zum Unterricht der Lehrpersonen wurde in der Befragung und in den Unterrichtsbeobachtungen am tiefsten bewertet.

Das Einholen von Rückmeldungen zum Unterricht ist im Qualitätsrahmen Volksschule Thurgau ein Qualitätsanspruch der Elementarstufe. Es verursacht wenig Aufwand, ermöglicht wertvolle Hinweise für die Entwicklung des Unterrichts und stärkt die Selbstwirksamkeit der Kinder und Jugendlichen.

Wir empfehlen, die Rückmeldungen der Schülerinnen und Schüler für die formative Evaluation des Unterrichts zu nutzen. Das Feedback zur eigenen Wirksamkeit kann von den Lehrpersonen mit unterschiedlichen Methoden eingeholt werden (z.B. Feedback-Fragebogen, Fünf-Finger-Methode oder Zielscheiben). Reflexionen in der Klasse, Gruppe oder in Einzelgesprächen sind günstige Gelegenheiten, auch den Unterricht zu thematisieren.

Reflexion und Feedback entfalten ihre Wirkung im Zusammenspiel. Reflexionsprozesse schaffen die Voraussetzung für lernwirksames Feedback. Umgekehrt profitiert die Selbstreflexion von konstruktivem und differenziertem Feedback. Wir empfehlen deshalb, Feedback und Reflexion gemeinsam zu stärken.

Frühzeitige Thematisierung der Lernziele

Lernziele haben eine wichtige Ausrichtungsfunktion für die Reflexions- und Feedbackprozesse. Sie geben den Schülerinnen und Schülern Orientierung in ihrem Lernen und unterstützen die Lehrpersonen bei der Unterrichtsgestaltung. Wir empfehlen deshalb, die Lernziele nicht erst vor den Prüfungen, sondern frühzeitig und regelmässig zu thematisieren.

Differenzierung

Das Untersuchungsdesign dieser Fokusevaluation war nur bedingt darauf ausgerichtet, im Unterricht vorgenommene Differenzierungen zu erfassen. Entsprechend sind Unsicherheiten in der Interpretation der Befragungs- und Beobachtungsergebnisse vorhanden. Angesichts der verschiedenen eher tief oder tief bewerteten Indikatoren empfehlen wir dennoch, auf eine ausreichende Binnendifferenzierung zu achten.

Lernfördergespräche

Die Schülerinnen und Schüler werden im Unterricht gut unterstützt. Eher wenig können sie hingegen ihre Lernprozesse, Lernprodukte und Lernfortschritte individuell mit Lehrpersonen besprechen. Lernfördergespräche sind aus den folgenden Gründen nützlich:

- sie helfen den Schülerinnen und Schülern, ihre Selbstreflexions- und Selbstbeurteilungskompetenz zu entwickeln,
- sie führen zu formativem Feedback für die Lernenden und die Lehrpersonen,
- sie ermöglichen es, individuelle Lernbedürfnisse besser zu erfassen und damit die Passgenauigkeit von Differenzierungen zu erhöhen,
- sie bieten eine weitere Möglichkeit, Lernerfolge aufzuzeigen und zu würdigen.

Zusätzliche Lernfördergespräche im und ausserhalb des Unterrichts können zusätzlichen Aufwand verursachen. Wir empfehlen, die Verbesserungsfähigkeit mit geeigneten Massnahmen innerhalb der Schulorganisation und der Rahmenbedingungen sicherzustellen.

6 Würdigung und Dank

Im Rahmen dieser Fokusevaluation bedanken wir uns bei allen Schulpräsidentinnen und Schulpräsidenten für die hohe Kooperationsbereitschaft, die Mithilfe bei der Organisation der Fokusevaluation in ihren Schulgemeinden und für das zuverlässige Weiterleiten der Unterlagen an die Schulleitungen.

Wir bedanken uns bei allen Schulleiterinnen und Schulleitern, welche die Befragung der Schülerinnen und Schüler organisierten und unsere Unterrichtsbeobachtungen umsichtig und sorgfältig planten. Vielen Dank auch für die vielen freundlichen, offenen, sehr geschätzten Gespräche anlässlich unserer Schulbesuche.

Bedanken möchten wir uns bei den Lehrerinnen und Lehrern für die nicht selbstverständliche Freundlichkeit, mit welcher wir Beobachterinnen und Beobachter empfangen wurden. Dort, wo es der eng getaktete Besuchsplan zulies, waren viele interessante Gespräche möglich. Bedanken möchten wir uns auch für die herzliche Aufnahme in den Lehrpersonenzimmern während der Vormittagspausen. Wir haben viele Lehrpersonen gesehen, die guten und oft auch grossartigen Unterricht leisten.

Dank gebührt auch den Schülerinnen und Schülern für das sorgfältige Ausfüllen der webbasierten Umfrage. Wir sahen sie häufig bereits frühmorgens im Schein der Velolampen auf ihrem Schulweg. In den Schulen begegneten sie uns immer freundlich und neugierig. Oft zeigten sie von sich aus den Weg zum nächsten Klassenzimmer. Vor allem aber beeindruckten sie immer wieder durch eine grosse, herzöffnende Freude am Lernen.

Die Entwicklung von Unterricht und Schule ist spannend und sinnvoll. Wir wünschen allen, die diesen Weg gehen, von ganzem Herzen viel Energie und gutes Gelingen.

Frauenfeld, im März 2023

Schulevaluation
Amt für Volksschule Thurgau

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Gesamtergebnisse, Befragung und Unterrichtsbeobachtungen	8
Abbildung 2: Befragung der Schülerinnen und Schüler, Merkmale nach Zyklus	10
Abbildung 3: Unterrichtsbeobachtungen, Merkmale nach Zyklus	11
Abbildung 4: Merkmal «Erfahrungswelt», Befragung der Schülerinnen und Schüler	13
Abbildung 5: Merkmal «Erfahrungswelt», Unterrichtsbeobachtungen.....	13
Abbildung 6: Merkmal «Kompetenzaufbau», Befragung der Schülerinnen und Schüler	15
Abbildung 7: Merkmal «Kompetenzaufbau», Unterrichtsbeobachtungen.....	16
Abbildung 8: Merkmal «Instruktion & Konstruktion», Befragung der Schülerinnen und Schüler	18
Abbildung 9: Merkmal «Instruktion und Konstruktion», Unterrichtsbeobachtungen.....	19
Abbildung 10: Merkmal «Transparenz der Lern- und Leistungserwartungen», Befragung der Schülerinnen und Schüler	21
Abbildung 11: Merkmal «Transparenz der Lern- und Leistungserwartungen», Unterrichtsbeobachtungen.....	22
Abbildung 12: Merkmal «Differenzierung», Befragung der Schülerinnen und Schüler	24
Abbildung 13: Merkmal «Differenzierung», Unterrichtsbeobachtungen.....	25
Abbildung 14: Merkmal «Erfolgserlebnisse», Befragung der Schülerinnen und Schüler ..	27
Abbildung 15: Merkmal «Erfolgserlebnisse», Unterrichtsbeobachtungen	27
Abbildung 16: Merkmal «Feedback», Befragung der Schülerinnen und Schüler.....	29
Abbildung 17: Merkmal «Feedback», Unterrichtsbeobachtungen.....	30
Abbildung 18: Merkmal «Reflexion», Befragung der Schülerinnen und Schüler	31
Abbildung 19: Merkmal «Reflexion», Unterrichtsbeobachtungen.....	32